



Tonkünstlerverband
Baden-Württemberg

Juni 2003 – Nummer 49

tonkünstler-forum

SO
FINDEN SIE
DEN
MUSENTEMPEL
ER
IST UND WAR
MITGLIED
BASEL UND ZÜRICH
IN
FREIBURG
SOWIE DIE FREUDE
DIE
EINE SOLCHE ARBEIT
MIT SICH BRINGT
ANMELDESCHLUSS
ZUM
DIESJÄHRIGEN JUGENDWETTBEW
SUCHT
KLAVIERLEHRERIN
ALS
ER DIE
GÄCHINGER KANTOREI
GRÜNDETE
BRILLANT
MIT ZITATEN
ERINNERUNGEN
UND
KOMMENTAREN
AUSGESCHMÜCKTE LAUDATIO
SIE
VERSAMMELT
IN
EINEM
REPRÄSENTATIVEN
ÜBERBLICK
LIEDER UND DUETTE
DAS
PROBLEM DER AUSSPRACHE
SO DER AUTOR
SEI AUCH
IM RAHMEN DER
HISTORISCHEN
AUFFÜHRUNGSPRAXIS
BISHER
WEITGEHEND
AUSGEKLAMMERT
OHNE DASS SICH
DADURCH
DER SCHWIERIGKEITSGRAD
ERHÖHEN WURDE
VOR DER ERSTEN BERATUNG
ZU HOLEN
UND SICH ALLE AUSSAGEN
DER BERATER

Der Vorstand des TONKÜNSTLERVERBANDES BADEN-WÜRTTEMBERG e.V. gibt in Sachen Rechtsstreit Cornelius Held gegen TKV BW und Prof. Dr. Thomas A. Troge folgendes bekannt:

In einer am 11. März 2003 stattgefundenen öffentlichen Sitzung des Landgerichts Stuttgart haben sich die Beklagten, Tonkünstlerverband Baden-Württemberg e. V. und der 2. Vorsitzende Prof. Dr. Thomas A. Troge, mit dem Kläger, Cornelius Held, in einem Vergleich darauf geeinigt, dass Äußerungen über den Gang der Vertragsverhandlungen mit Cornelius Held über dessen Anstellung als Hauptgeschäftsführer künftig von dem Verein und von Prof. Dr. Thomas A. Troge unterlassen werden.

Prof. Rolf Hempel
1. Vorsitzender

In eigener Sache	3
Mon ami Pierrot (2)	4
Aus der Vorstandsarbeit	
Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung 2003	10
Tätigkeitsbericht 2002	11
Mitgliederversammlungen	11
Vorstandssitzungen	12
Arbeitsausschüsse	12
Veranstaltungen und sonstige Aktivitäten/Projekte . .	13
Satzungsänderungen	16
Kandidaten für die Vorstandswahl am 19. Juli 2003 . . .	20
Zur Wiederwahl stellen sich	20
Neu bewerben sich für einen Sitz im Vorstand	22
Zur Person	
Zum 70. Geburtstag von Helmuth Rilling	25
Siemens-Musikpreis an Wolfgang Rihm	26
Zum Tod von Wolfgang Hofmann	27
Das Leben Ernst Theodor Klemms	29
Veröffentlichungen	
Neue CD: Das Lied im deutschen Südwesten	31
Neues Buch: Handbuch für Musiker	32
Neue Noten für Akkordeon	34
Arbeit einzelner Mitglieder	
Die Musikschule als „Ich AG“	35
Musical der Freien Musikschule Ettlingen	39
Neue Klavierschule von Christa Benz	40
Entwurf eines neuen Modells Musikschule	42
Orts- und Regionalverbände	45
Termine	53
Adressen	54
Regional- und Ortsverbände	56
Neue Mitglieder	59
Impressum	60

Liebe Kolleginnen und Kollegen! Liebe Mitglieder und Freunde des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg!

Noch bevor Sie an diese Zeilen gelangen, müssen Sie feststellen: *tonkünstler-forum Baden-Württemberg* in total neuem Layout! Das ist auch ein Zeichen für erweiterte Orientierung bei wissenschaftlichen Publikationen und für noch mehr Aktualität bei umfassender Berichterstattung.

Gabriele Ruf, Studierende im Studiengang Grafik-Design an der Merz-Akademie Stuttgart (Staatlich anerkannte Hochschule für Gestaltung) vermochte hier ihre persönlichen Ideen mit Vorstellungen der Verbandsspitze auf gelungene Art in Einklang zu bringen. Gratulation! Tragen Sie nun alle dazu bei, dass das *tonkünstler-forum* weiterhin ein gewichtiges Forum unserer Anliegen, Arbeit und Interessen bleibt und sogar verstärkt auch dem weiträumigen Austausch von Anregungen und Erfahrungen dient.

Zum befriedigenden Ausgang des Rechtsstreits zwischen den Parteien Cornelius Held und dem Tonkünstlerverband Baden-Württemberg einschließlich Prof. Dr. Thomas A. Troge (s. S. 1) trug auch das kundige Agieren unseres Rechtsberaters, RA Hans Ulrich Kurz, wesentlich bei. Dank für den geleisteten besonderen Einsatz!

Ich hoffe auf eine sehr zahlreiche Teilnahme an der bevorstehenden diesjährigen Ordentlichen Mitgliederversammlung, und zwar erstmalig in Karlsruhe. Auch von dieser Stelle aus nochmals herzliche Einladung zu unserem alljährlichen Großereignis. Es gibt Wahlen, nötige Überarbeitung bereits angegangener Satzungsänderungen, Persönliches und vor allem stets Gelegenheit zu aktiver Mitgestaltung unserer Verbandsarbeit durch jedes anwesende einzelne Mitglied. Und es gibt Gelegenheit, mit dem „Musentempel“ in Karlsruhe ein neu geschaffenes Podium des dortigen Regionalverbandes eingehend kennenzulernen.

Mit allen guten Wünschen grüßt Sie herzlich

Ihr



Prof. Rolf Hempel, 1. Vorsitzender

*Liebe Leserinnen und Leser,
im letzten tonkünstler-forum erschien der erste Teil von Karl-Peter
Kammerlanders Aufsatz »Mon ami Pierrot«. In ihm beschrieb der
Autor die Herkunft der Figur des Pierrot und ihre literarische Ver-
wendung in einem Gedicht des französischen Symbolisten Théo-
dore de Banville aus dem Jahr 1842.*

*Thema des zweiten Teils ist die Vertonung des Gedichts und da-
mit die musikalische Erscheinungsform der Pierrot-Figur in den
Klavierliedern von Claude Debussy und Francis Poulenc.*

Mon ami Pierrot (2)

Aristokrat des Geistes war auch er, in seiner Jugend hat er sich durch (gewissermaßen umgedrehte) Verballhornung selbst geadelt: Achille de Bussy. Als Claude Debussy (und auch Monsieur Croche, der Antidilettant) ist er in die Musikgeschichte eingegangen.

Als 20-Jähriger vertont er Pierrot und steht dabei (neben der diese Figur umgebenden Ideen- und Charakterwelt der Commedia) in einem weiteren Bann, jenem seiner Förderin und mütterlichen Freundin, seiner hochqualifiziert dilettierenden »fée mélodieuse« Marie-Blanche Vasnier.

Ihre stimmlichen Möglichkeiten waren Debussy in seinen frühen Liedern stets im Sinn, so auch hier: extreme Höhe, extreme Sprünge, hohe Beweglichkeit. Entschweben, Schwerelos-Werden, das fügte sich natürlich bestens zum unirdischen Pierrot und seinem geradezu kultisch verehrten Darsteller. Und wie um nur alle Möglichkeiten der Deutung und Bezugnahme zu nutzen, bedient sich Debussy der beliebten Volksliedmelodie.

Bsp. 1: Debussy Pierrot (T.31-34)

et ce-pen-dant mys-té-ri-eu-se et lis-se

Der Themenkopf taucht im Klavier 13 mal vollständig (D, G, C, h, e, H) und 13 mal unvollständig auf (C, B, H, h, dis), letzteres vermehrt zu Ende des Liedes, hingegen nur ein einziges Mal vokal (auf den Text »et cependant mystérieuse et lisse«), und das auch zum einzigen Mal in Augmentation.

Das Klaviergeschehen weist meist drei unabhängige Schichten auf, zum Beispiel liegender Ton, Thema und synkopierte Begleitung oder liegender Ton, Thema und Akkordzerlegung oder Bass und Akkord in Vierteln, dazwischen das Thema. Ein Verarbeitungsprozess findet nicht statt. Zwar ist E tonales Zentrum, auch finden sich Kadenzten, aber keine Modulationen: Auf e (T.11/12) folgt C7/3 (T.13/14), dann wieder e (T.15) und C (T.16). E6 (T.43) wird gefolgt von C7/9 (T.44) usf.

Gerne wird dieses patchwork mit Chromatik, Sequenz oder Oktavversetzung „genäht“. Bemerkenswert auch die in den Keller führenden Kaskaden (T.27/28; T.53/54) und Abstürze (T.52), die im Nachhinein dem Beginn des Themenkopfes eine interessante kinetische Energie zumessen.

Bsp. 2: Debussy
Pierrot (T.11-18)

Le bon Pierrot, que la foule con-tem-ple, a-yant fi-ni les no-ces d'Ar-le-quin,

Neben den genannten gibt es Triller (gleichsam Gesangspirouetten, künstlichste Kapriziosität) und tiefes Register als vokale Darstellungsmittel, ferner das beschließende Melisma, welches

wie ein wortloser Dialog zwischen Pierrot und dem Mädchen wirkt. »A son ami ...« wirkt rezitativisch, der Schlüsselsatz verträgt also keine Artistik, und der tiefste Gesangston des Stücks wirkt als Verbeugung, als Nur-Flüstern-Dürfen des höchsten Namens, kurz entsteht eine Pause im Tändeln, gleich aber in der folgenden Schlussakrobatik vergessen.

Beispiel 3: Debussy *Pierrot* (T.48-61)

The musical score is presented in three systems. Each system includes a vocal line (treble clef) and a piano accompaniment (grand staff). The key signature is one sharp (F#), and the time signature is 3/4. The lyrics under the first system are: "à son a - mi Jean Gas - pard De - bu - reau." The second system includes vocal markings "(Ah!)" and "(ah!)". The piano accompaniment features a characteristic Debussy-style arpeggiated texture.

Zieht man die ein halbes Jahrhundert später entstandene Vertonung von Francis Poulenc zum Vergleich heran, so fällt die Liste der Gemeinsamkeiten größer aus als jene der Unterschiede. Zwar findet sich das Volkslied nicht (das wäre auch zu platt gewesen),

aber dessen ostinate Funktion wird von ostinaten Bässen oder Bassfiguren übernommen. Zwar findet sich keine Vokalartistik, aber Verwandtschaft im gegenübergestellten Gebrauch von rezitativen und melodischen Elementen. Die seufzende Abwärtschromatik findet sich T.44-47 und T.28-31, darüber hinaus zu Beginn begehrlische Aufwärtschromatik.

Bsp. 4 und 5:
Poulenc *Pierrot*
 (T.8/9 und 44-49)

Le bon Pier - rot que

mf sec

sans ralentir

p à son a - mi *f* Jean *ff* Gas - pard *mf* De - bu - reau.

f *très sec*

B-b

Die Gegenüberstellung der Tongeschlechter geschieht bei Debussy horizontal, bei Poulenc gerne auch vertikal. Äußerst auffällig ist, dass beide Liedanfänge von der Dissonanz c/h gekennzeichnet sind.

Bsp. 6: Debussy
Pierrot (T.1-4)

Bsp. 7: Poulenc
Pierrot (T.1-4)

Très vite (♩ = 144)

Beinahe noch auffälliger: Unter Vernachlässigung der Debussyschen Melismen ist die Prosodie der Verse 1 bis 6 identisch, eingeschlossen alle „falschen“ Betonungen:

*Le bon Pierrot, que la foule contemple /
Ayant fini les noces d'Arlequin /
Suit en songeant le boulevard du Temple /
Une fillette au souple casaquin /
En vain l'agace de son oeil coquin /
Et cependant mystérieuse et lisse /
Faisant de lui sa plus chère délice /*

Erst ab »La blanche lune...« möchte Poulenc es sozusagen auf seine Art sagen. Er tut es unmittelbar scene-bezogen, wortillustrierend (»jette«, »regard«), und die Nennung des Schauspielers wirkt hier wie eine Entlarvung, beinahe ein Erschreckensruf.

Bsp. 8: Poulenc
Pierrot (T.40/41)

sec

très sec

très sec

Am erstaunlichsten aber ist, dass beide Komponisten die Gedichtachse signifikant (und dabei sehr ähnlich) vertont haben: Der Klaviersatz macht zum ersten Mal das Pedal zwingend nötig, der einzigen vokalen Verwendung des Themas bei Debussy steht

bei Poulenc die Anweisung *avec charme* (sie hätte so ohne weiteres auch bei Debussy T.31-34 stehen können) gegenüber. Beide haben dieser entscheidenden Stelle auf eine dem Zuhörer unmittelbar erfahrbare Weise Rechnung getragen.

Bsp. 9: Poulenc
Pierrot (T.28-31)

(avec charme)

et ce - pen - dant mys - té - ri - euse et lis - se

Hat Poulenc abgeschrieben, geahnt oder gewusst, hat Debussy gewusst oder geahnt? Entscheidend dürfte wohl weniger der formal-poetische Aspekt als das szenische Geschehen gewesen sein. Insofern dürften wohl beide geahnt haben ...

Karl-Peter Kammerlander

Mein Dank gilt Frau Elisabeth Fruth, Leipzig und Frau Catherine Nick, Saarbrücken.

Literatur:

Daniel, Keith W.: "Francis Poulenc – his artistic Development and musical Style" Michigan 1980/82, Hardeck, Erwin: „Untersuchungen zu den Klavierliedern Claude Debussys“ Regensburg 1967, Ehrler, Hanno: „Untersuchungen zur Klaviermusik von Francis Poulenc ...“ Tutzing 1990, Queneau, Raimond: »Pierrot mon ami« Paris 1942, („Mein Freund Pierrot“ Frankfurt a. M. 1964/1988), Frischmuth, Barbara: „Vom Leben des Pierrot“ Leipzig 1989, Fischer-Dieskau, Dietrich: „Fern die Klage des Fauns“ Stuttgart 1993, Esrig, David: "Commedia dell'arte" Nördlingen 1985. Abdruck der Notenbeispiele von Claude Debussy mit freundlicher Genehmigung von C. F. Peters Musikverlag Frankfurt/M., Leipzig, London, New York; Abdruck der Notenbeispiele von Francis Poulenc mit freundlicher Genehmigung von Editions Durand-Salabert-Eschig, Paris.

Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung 2003

Samstag, 19. Juli 2003, 11.00 Uhr
KULTURZENTRUM TEMPEL, Saal „Musentempel“
Hardtstraße 37A, Karlsruhe-Mühlburg

Vorläufige Tagesordnung

Begrüßung

TOP

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Tätigkeitsberichte des Vorstandes
4. Kassenbericht
5. Aussprache zu TOP 3. und TOP 4
6. Entlastung des Vorstandes
7. Satzungsänderungen: § 9 und
Begriff „Hauptversammlung“ in §§ 7, 8, 10
8. Ernennung eines Ehrenmitglieds
9. Neuwahl des Vorstandes
10. Verschiedenes

Anträge zur Tagesordnung müssen in schriftlicher Form bis zum 11. Juli 2003 in der Geschäftsstelle des TKV BW, Kernerstraße 2A, 70182 Stuttgart eingegangen sein.

Stuttgart, 10. März 2003
Prof. Rolf Hempel, 1. Vorsitzender

So finden Sie den Musentempel – Bahn: S2 ab Hbf. Richtung Daxlanden/Rappenwört, ab Europaplatz auch S2/S5) bis Entenfang, Straße überqueren (von Innenstadt aus nach rechts), weiter durch die Rheinstr. über die Hardtstr. bis zur Lerchenstraße. Rechts in die Lerchenstr., zwischen Haus Nr. 12 und 14 in den Hof.

Auto: BAB Ausfahrt Karlsruhe-Mitte, Richtung Landau, nach ca. 10 km Ausf. 7 (Rastatt), 2 Ampeln geradeaus, nächste Möglichkeit (kleine Straße!) rechts (Lerchenstr.), Toreinfahrt zwischen Haus Nr. 12 und 14, nach ca. 30 m links. Parkmöglichkeiten rund ums Gelände.

Tätigkeitsbericht 2002

Mitgliederversammlungen

Die *ordentliche Mitgliederversammlung* des Tonkünstlerverbandes BW fand am Samstag, 6. Juli 2002, ab 11.00 Uhr im Orchesterprobenraum der Musikhochschule Stuttgart statt.

Nach einer Introduction in selten gehörter Art – Werke von Brahms und Debussy im Jazz/Pop-Arrangement für Gitarre und Klavier – und daran anschließender Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden, Prof. Rolf Hempel, konnten die Regularien der Tagesordnung zügig und erfolgreich abgehandelt werden.

Als Gast war Direktor Reinhard Froese von der Bundesakademie für musikalische Jugendbildung, Trossingen, anwesend. Er kündigte eine weitere Vertiefung der engen Zusammenarbeit zwischen der Trossinger Akademie und dem Tonkünstlerverband BW an: In zwei weiteren, jährlich stattfindenden Wochenendseminaren sollen insbesondere auch außermusikalische Aspekte wie Fragen zur Existenzgründung, die individuelle Gestaltung beruflicher Ziele und die vielfältigen Probleme des Berufsalltags berücksichtigt werden.

Die ebenfalls als Gast anwesende Steuerberaterin Stefanie Tewes von der Steuerberatungskanzlei Prof. Gerhard Kostka & Partner (s. Leitfaden „Die Besteuerung der Tonkünstler und Musiklehrer“) gab wichtige Hinweise und stand für aktuelle Anfragen zur Verfügung. Der neue Verbandsgeschäftsführer Eckhart Fischer und seine zwei Mitarbeiterinnen Bettina Berger (Geschäftsführung) und Ines Stricker (Redaktion nmz/tonkünstler-forum), allesamt quasi seit Jahresbeginn tätig, stellten sich den anwesenden Mitgliedern persönlich vor.

Eine *außerordentliche Mitgliederversammlung* des Tonkünstlerverbandes BW fand am Samstag, 12. Oktober 2002, ab 11.00 Uhr im Orchesterprobenraum der Musikhochschule Stuttgart statt. Sie diente hauptsächlich der Behandlung des Tagesordnungspunktes „Satzungsänderungen“ (in Bezug auf § 9). Nach eingehender Diskussion unter Leitung von Prof. Dr. Thomas A. Troge, 2. Vorsitzender, wird die neue Satzung einstimmig ohne Enthaltung angenom-

men. Somit sind die Kompetenzen von Vorstand und Geschäftsführung neu geregelt und eine Trennung von ehrenamtlicher, weisungserteilender Tätigkeit im Vorstandsgremium und besoldeter, weisungsgebundener Tätigkeit in der Geschäftsführung herbeigeführt. Aufgrund des dadurch bedingten Wegfalls des „Geschäftsführenden Vorstandsmitglieds“ verringert sich die Zahl der Vorstandsmitglieder von zehn auf neun.

Vorstandssitzungen

Im Jahr 2002 fanden 6 Vorstandssitzungen statt. In ihnen wurden sowohl neue aktuelle als auch jährlich wiederkehrende Themen wie beispielsweise die Fortbildungskurse in der Bundesakademie Trossingen und der Jugendwettbewerb BW behandelt, und es wurden die hierzu jeweils notwendigen Beschlussfassungen durchgeführt. Hinzu kamen Besprechungstermine einzelner Vorstandsmitglieder zu speziellen Fragen und Themenkreisen.

Die Einbindung einzelner Vorstandsmitglieder in deutlich umrissene Aufgabenbereiche verbunden mit dem Auftrag, die entsprechenden Vorplanungen und teilweise auch Ausführungen alleinverantwortlich zu betreiben bzw. zu überwachen, bewährte sich auch im Jahr 2002. Hier die bereits bekannte Verteilung der Referate.

Prof. Dr. Thomas Troge (2. Vorsitzender)

Neue Medien, Satzungs- u. Vertragsangelegenheiten

Cornelia Menke-Gengenbach: Konferenz der Regionalvorsitzenden

Gerhard Schempp: Freie/Private Musikschulen

Hans-Peter Stenzl: Fortbildungskurse Trossingen

Dr. Patrick Tröster: Presse- u. Öffentlichkeitsarbeit

Prof. Gabriele Zimmermann: TKV-Jugendwettbewerb

Arbeitsausschüsse

Konferenz der Regionalvorsitzenden

Vorsitz: Cornelia Menke-Gengenbach

Konferenzen fanden statt am 6. Juli 2002 in Stuttgart und am 7. Dezember 2002 in Reutlingen. Im Rahmen der zweiten dieser jährlich stattfindenden Konferenzen wird regelmäßig die Wahl der

Delegierten zur darauffolgenden Bundesdelegiertenversammlung des DTKV durchgeführt, und zwar für die Quote der Delegierten, die nicht aus dem Vorstand des TKV BW zu wählen sind.
Regionalverband Ulm: Gregor Peters (Kirchenmusiker) als neuer Vorsitzender für eine fünfjährige Amtszeit gewählt.

Fachausschuss für Freie/Private Musikschulen

Vorsitz: Andreas Winter

Konferenz fand statt am 8. Juni 2002 in der Freien Musikschule Stuttgart-Feuerbach.

In Bearbeitung befindet sich ein Verzeichnis der Freien/Privaten Musikschulen in Baden-Württemberg, und geplant sind geeignete Maßnahmen zur Förderung von Fortbildungsmöglichkeiten für an Freien/Privaten Musikschulen tätige Lehrkräfte.

Veranstaltungen und sonstige Aktivitäten/Projekte

DTKV-Bundesdelegiertenversammlung 2002

mit angeschlossenen Sitzungen und Foren in Sälen und Seminarräumen der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart wie auch im Konferenzraum der Geschäftsstelle des Tonkünstlerverbandes BW ausgerichtet.

www.konzert-fluegel-verleih.de

Bechstein-Klavier 118

ab 222,--Euro + Mwst.

Yamaha-Flügel 160

ab 274,--Euro + Mwst.

Bechstein-Flügel 210

ab 369,--Euro + Mwst.

Steinway-Flügel B-211

ab 444,--Euro + Mwst.

Bechstein-Flügel 280

auf Anfrage

Steinway-Flügel B-274

auf Anfrage

Open-Air-Instrumente

auf Anfrage

Schiedmayer-Harmonium

auf Anfrage

Preise incl. An-, Abtransport und Stimmung in Baden-Württemberg
weitere Entfernungen auf Anfrage.

J.Rexze, Klavierbau

Weberstr. 13

72070 Tübingen

Tel 07071/7936-590 Fax: -591

info@rexze.de



Fortbildungskurse

30. Mai an der Bundesakademie für Musikalische Jugendbildung
bis 12. Juni Trossingen in den Fächern:
- | | |
|-------------|--|
| Klavier | Prof. Renate Werner (Musikhochschule Stuttgart) |
| Violine | Dozentin Ariane Mathäus (Pflüger-Stiftung Freiburg) |
| Gesang | Prof. Michiko Takanashi (Musikhochschule Stuttgart) |
| Dirigieren | Prof. Dr. Peter Gülke (Musikhochschule Freiburg) |
| Werkanalyse | Prof. Rolf Hempel
(vernetzt mit Klavierkurs Prof. Werner) |

47. Jugendwettbewerb des TKV BW

in den Fächern Klavier, Bläser und Gitarre

- 26./27. Okt. Auswahlvorspiele in Stuttgart und Villingen
17., 24. Nov. Preisträgerkonzerte in Karlsruhe (Musentempel), Esslingen
und 1. Dez. (Hochschulzentrum/Mozart-Preis-Verleihung) und Stuttgart
(Musikhochschule)

Komponisten-Forum Baden-Württemberg 2003/2004

Kooperationsprojekt des Landesmusikrates BW, der Jeunesses Musicales Deutschland, des Deutschen Komponistenverbandes/Landesverband BW und des Tonkünstlerverbandes BW, gefördert von der Landesstiftung BW.

Im Rahmen dieses Projektes befinden sich in Planung Konzerte an fünf verschiedenen Orten Baden-Württembergs mit Werken von Komponisten/Komponistinnen unserer Zeit, die zu diesem Bundesland in enger Beziehung stehen bzw. standen. Die Ausführenden werden baden-württembergische Musiker und Musikerinnen der nachrückenden Generationen sein.



Jetzt staatliche Förderung mitnehmen!

PRIMIOS® Private Rente

Wie hoch Ihre Rentenförderung ist, erfahren Sie schnell und einfach unter 0 80 80. 99 99.



Mannheimer Versicherungen
Subdirektion Herold GmbH Markus Löwenstrom
Alter Ossweiler Weg 4 · 71638 Ludwigsburg
Tel. 0 71 41. 87 42-22 · Fax 87 42-15
E-Mail: markus.loewenstrom@buero-herold.de

Satzungsänderungen

Bisherige Satzung:

§ 7

Die Organe des Verbandes sind:

1. die Hauptversammlung
2. der Vorstand

§ 8

In der Regel findet jedes Jahr eine ordentliche Hauptversammlung statt. Außerdem kann der Vorstand jederzeit eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen.

Er hat dies zu tun, wenn von einem Viertel der Mitglieder ein diesbezüglicher schriftlicher Antrag eingereicht wird. Sämtliche Hauptversammlungen sind spätestens 2 Wochen vorher unter Angabe der Tagesordnung allen Mitgliedern schriftlich anzuzeigen.

Der Wirkungskreis der ordentlichen Hauptversammlung umfasst:

1. Entgegennahme der satzungsgemäßen Berichte und Entlastung des Vorstandes.
2. Wahl des Vorstandes nebst 2 Kassenprüfern nach Ablauf der Wahlperiode.
3. Festsetzung der Aufnahmegebühr und des Jahresbeitrages.
4. Verhandlung und Beschlussfassung über eingelaufene Anträge
5. Sonstiges.

Anträge zu einer Hauptversammlung müssen bei dem Vorstand spätestens 1 Woche vorher schriftlich eingereicht werden. Mit Genehmigung des Vorstandes können jedoch auch später eingelaufene Anträge behandelt werden. Jede ordnungsgemäß einberufene Hauptversammlung ist beschlussfähig.

Die Hauptversammlung beschließt mit einfacher Stimmenmehrheit.

Beschlüsse über Ehrenmitgliedschaften, Satzungsänderungen oder über die Auflösung des Verbandes bedürfen einer Dreiviertel-Stimmenmehrheit.

Stimmberechtigt sind nur persönlich anwesende, ordentliche, fördernde und Ehren-Mitglieder.

Ein korporatives Mitglied hat nur 1 Stimme, die durch den persönlich anwesenden Vertretungsberechtigten abzugeben ist.

... ..

§ 10

Der Verband kann nur durch Beschluß einer Hauptversammlung aufgelöst werden. Gleichzeitig hat die Versammlung über die Verwendung des Verbandsvermögens zu bestimmen.

Satzungsänderungen

Beantragte Änderungen (unterstrichen):

§ 7

Die Organe des Verbandes sind:

1. die Mitgliederversammlung
2. der Vorstand.

§ 8

In der Regel findet jedes Jahr eine ordentliche Mitgliederversammlung statt. Außerdem kann der Vorstand jederzeit eine außerordentliche Mitgliederversammlung einberufen.

Er hat dies zu tun, wenn von einem Viertel der Mitglieder ein diesbezüglicher schriftlicher Antrag eingereicht wird. Sämtliche Mitgliederversammlungen sind spätestens 2 Wochen vorher unter Angabe der Tagesordnung allen Mitgliedern schriftlich anzuzeigen.

Der Wirkungskreis der ordentlichen Mitgliederversammlung umfasst:

1. Entgegennahme der satzungsgemäßen Berichte und Entlastung des Vorstandes.
2. Wahl des Vorstandes nebst 2 Kassenprüfern nach Ablauf der Wahlperiode.
3. Festsetzung der Aufnahmegebühr und des Jahresbeitrages.
4. Verhandlung und Beschlussfassung über eingegangene Anträge
5. Sonstiges.

Anträge zu einer Mitgliederversammlung müssen bei dem Vorstand spätestens 1 Woche vorher schriftlich eingereicht werden. Mit Genehmigung des Vorstandes können jedoch auch später eingegangene Anträge behandelt werden. Jede ordnungsgemäß einberufene Mitgliederversammlung ist beschlussfähig.

Die Mitgliederversammlung beschließt mit einfacher Stimmenmehrheit. Beschlüsse über Ehrenmitgliedschaften, Satzungsänderungen oder über die Auflösung des Verbandes bedürfen einer Dreiviertel-Stimmenmehrheit.

Stimmberechtigt sind nur persönlich anwesende, ordentliche, fördernde und Ehren-Mitglieder.

Ein korporatives Mitglied hat nur 1 Stimme, die durch den persönlich anwesenden Vertretungsberechtigten abzugeben ist.

... ..

§ 10

Der Verband kann nur durch Beschluss einer Mitgliederversammlung aufgelöst werden. Gleichzeitig hat die Mitgliederversammlung über die Verwendung des Verbandsvermögens zu bestimmen.

Bisherige Satzung:

§ 9

Der Vorstand besteht aus

1. dem 1. Vorsitzenden,
2. dem 2. Vorsitzenden,
3. dem Geschäftsführenden Vorstandsmitglied,
- 4.-10. Den 7 Beisitzern

Die Wahl des Vorstandes geschieht auf die Dauer von 3 Jahren; er bleibt bis zur Konstituierung seines Nachfolgers im Amt. Wiederwahl ist zulässig.

Scheidet ein Mitglied vor Ablauf seiner Amtsdauer aus dem Vorstand aus, so ist dieser berechtigt, bis zur ordentlichen Hauptversammlung einen Ersatzmann zu wählen.

Die Vorstandssitzungen werden in der Regel vom 1. Vorsitzenden einberufen. Dies hat innerhalb von 2 Wochen zu geschehen, wenn 3 Vorstandsmitglieder es beantragen.

Der Vorstand ist beschlußfähig, wenn mindestens 5 seiner Mitglieder anwesend sind.

Der Vorstand beschließt mit einfacher Stimmenmehrheit, sofern die Satzung nichts anderes bestimmt. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

Der 1. Vorsitzende hat den Verband in allen Angelegenheiten zu vertreten. Er beruft die Vorstandssitzungen ein und führt in ihnen und in den Hauptversammlungen den Vorsitz.

Der 2. Vorsitzende vertritt den 1. Vorsitzenden bei dessen Verhinderung.

Das Geschäftsführende Vorstandsmitglied, das Hauptgeschäftsführer sein kann, führt die Geschäfte des Verbandes und bildet mit dem Vorsitzenden den Vorstand im Sinne des § 26 BGB. Der Verband wird vertreten durch den 1. Vorsitzenden oder das Geschäftsführende Vorstandsmitglied, je allein vertretungsberechtigt, jedoch unterzeichnen sie die Protokolle der Hauptversammlungen und der Vorstandssitzungen gemeinsam.

Die Beisitzer übernehmen bestimmte Aufgaben, die ihnen jeweils vom Vorstand übertragen werden.

Der Vorstand kann Arbeitsausschüsse bilden, Vertrauensleute berufen, Sachberater hinzuziehen sowie einen Hauptgeschäftsführer oder sonstige besoldete Kräfte bestellen. Sämtliche Vorstandsmitglieder sind verpflichtet, über die Verhandlungen in den Vorstandssitzungen Still-schweigen zu bewahren

Beantragte Änderungen (unterstrichen):

§ 9

Der Vorstand besteht aus

1. dem Vorsitzenden,
2. dem stellvertretenden Vorsitzenden,
3. den 7 Beisitzern.

Die Wahl des Vorstandes geschieht auf die Dauer von 3 Jahren; er bleibt bis zur Wahl eines neuen Vorstandes im Amt. Wiederwahl ist zulässig.

Scheidet ein Mitglied vor Ablauf seiner Amtsdauer aus dem Vorstand aus, so ist dieser berechtigt, bis zur ordentlichen Hauptversammlung einen Ersatzmann zu wählen.

Die Vorstandssitzungen werden in der Regel vom Vorsitzenden einberufen. Eine Vorstandssitzung muss auch dann vom Vorsitzenden einberufen werden, wenn dies von mindestens drei Vorstandsmitgliedern beantragt wird. Dies hat innerhalb von zwei Wochen zu geschehen. Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn mindestens 4 seiner Mitglieder anwesend sind.

Der Vorstand beschließt mit einfacher Stimmenmehrheit, sofern die Satzung nichts anderes bestimmt. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

Der Vorsitzende hat den Verband in allen Angelegenheiten zu vertreten. Er beruft die Vorstandssitzungen ein und führt in ihnen und in den Mitgliederversammlungen den Vorsitz.

Der stellvertretende Vorsitzende vertritt den Vorsitzenden bei dessen Verhinderung.

Vorsitzender und stellvertretender Vorsitzender bilden den Vorstand im Sinne des § 26 BgB. Sie sind jeweils einzelvertretungsberechtigt. Im Innenverhältnis macht der stellvertretende Vorsitzende nur dann von seiner Vertretungsbefugnis Gebrauch, wenn der Vorsitzende verhindert ist.

Vorsitzender und stellvertretender Vorsitzender können gemeinsam an weitere Vorstandsmitglieder sowie an einen angestellten Geschäftsführer Handlungsvollmachten erteilen.

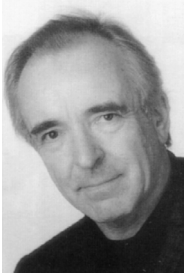
Die Protokolle der Mitgliederversammlungen und Vorstandssitzungen sind von mindestens einem Vorstandsmitglied zu unterzeichnen.

Die Beisitzer übernehmen bestimmte Aufgaben, die ihnen jeweils vom Vorstand übertragen werden.

Der Vorstand kann Arbeitsausschüsse bilden, Vertrauensleute berufen, Sachberater hinzuziehen sowie einen Geschäftsführer oder sonstige besoldete Kräfte bestellen. Sämtliche Vorstandsmitglieder sind verpflichtet, über die Verhandlungen in den Vorstandssitzungen Still-schweigen zu bewahren, soweit persönliche Dinge berührt sind und nicht die Informationspflicht gegenüber den Mitgliedern Vorrang hat.

Kandidaten für die Vorstandswahl
am 19. Juli 2003

Zur Wiederwahl stellen sich



Prof. Rolf Hempel, Esslingen am Neckar.

Während der in diesem Jahr zu Ende gehenden dreijährigen Wahlperiode sind unseren Vorstandsmitgliedern neben routinemäßig zu bewältigenden Aufgaben auch solche von nicht alltäglicher Provenienz abverlangt worden. Der zeitgleiche komplette personelle Wechsel in der Geschäftsführung unseres Verbandes und die im Zusammenhang damit stehenden Folgeereignisse hatten Belastungen ausgelöst, denen 1. und 2. Vorsitzender in besonderem Maße ausgesetzt waren. Die Art und Weise, wie das Vorstandsteam diese Probleme und darüber hinaus noch vieles Anderes mehr verantwortungsvoll mitgetragen, mitgestaltet und mit guten Ideen nach vorn bewegt hat, ist ein starker Teil meiner Motivation, mich für das Amt des Vorsitzenden für die nächsten drei Jahre wieder zur Verfügung zu halten.



Prof. Dr. Thomas A. Troge, Karlsruhe.

In einer immer stärker von den so genannten Neuen Medien dominierten Gesellschaft wird es für Verbände aller Art immer schwieriger, die richtigen Weichenstellungen zu finden, sich politisches Gehör zu schaffen, im Dickicht von immer komplizierteren Vorschriften und Gesetzen nichts außer Acht zu lassen.

Hier möchte ich meine Kräfte für den Verband einsetzen. Auch möchte ich mich dafür einsetzen, dass die Arbeit innerhalb unserer Regional- und Kreisverbände noch mehr als bisher gefördert wird, weil ich überzeugt bin, dass wir nur durch intensive Arbeit „vor Ort“ ein starker Berufsverband bleiben können.

Ein zweites wichtiges Anliegen ist es mir, angesichts der zunehmenden Übermacht der visuellen Medien und der sich ausbreitenden Zapper-Mentalität dem konzentrierten „Hören“ und „Hören-Lernen“ als dem zentralen Thema eines Musikerverbandes ausreichend Gewicht in der Bildung unserer Jugend zu sichern.



Cornelia Menke-Gegenbach, Karlsruhe.

In wirtschaftlich zunehmend schwierigeren Zeiten sehe ich meine Aufgabe im Vorstand vor allem darin, mich der Kulturpolitik zuzuwenden. Der Verband muss noch mehr als bisher in die politische Öffentlichkeit treten, um den Stellenwert der musischen Bildung sowohl den kommunalen Entscheidungsträgern als auch der breiten Öffentlichkeit wieder nahe zu bringen.

Als Vorsitzende des Regionalverbandes Karlsruhe habe ich erfahren müssen, wie schnell die öffentlichen Gelder der „Eventkultur“ zugeteilt werden und wie schwer die Traditionsverbände und Vereine um Subventionen zu kämpfen haben. Ich möchte mich dafür einsetzen, diesem Zeitgeist entgegenzuwirken, denn Jugendarbeit kann man nicht effektheischend verkaufen.



Hans-Peter Stenzl, Stuttgart.

Nach meiner ersten Amtsperiode im Vorstand halte ich fest, dass ich mich gerne um die inhaltliche und personelle Gestaltung der Trossinger Fortbildungskurse gekümmert habe. Im Falle einer Wiederwahl würde ich mich auch künftig im Vorstandsgremium dafür einsetzen, in diesem Referat Bewährtes mit Neuem zu verbinden (so bieten wir z.B. 2003 zum ersten Mal auch einen Jazzkurs an).



Günter Theis, Freiburg.

Er studierte alte Sprachen und Philosophie, bevor er sich der Musikwissenschaft zuwandte und zum Oboisten ausbilden ließ. Als Solist verschiedener Kammerorchester bereiste er ganz Europa. Noch als Student gründete er die Freiburger Barocksolisten und später die Deutschen Bläsersolisten. Er ist und war Mitglied verschiedener Kammermusikensembles und bis zur Auflösung des Orchesters Solooboist des Bach-Collegiums der ESG Bern, Basel und Zürich. In Freiburg unterrichtet er seit über zwanzig Jahren an der städtischen Musikschule Oboe und Kammermusik. Er war Holzbläserdozent beim Bundesjugendorchester und Lehrer bei Kammermusikursen für den Landesmusikrat Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen, an der Wies, für die AMJ, in den USA und seit ein paar Jahren auch in England. Sein politisches und

soziales Engagement schließlich wird in seiner Tätigkeit für den Tonkünstlerverband im Landesverband und als Vorsitzender des Regionalverbands Freiburg (seit 1986) deutlich. Außerdem vertritt er schon seit über fünf Jahren die Freiburger Musiker im Vorstand des Freiburger Kulturrats.



Dr. Patrick Tröster, Kirchheim u.T.

Er unterrichtet einerseits an der Musikschule Kirchheim u.T. Querflöte und historische Blasinstrumente und arbeitet andererseits am Musikmuseum in Basel. Er ist Mitglied verschiedener Ensembles für Alte Musik und tritt in unterschiedlichen kammermusikalischen Besetzungen auf. Er leitete von 1997 bis 2001 den Regionalverband Reutlingen und ist seit 2000 im Vorstand unseres Landesverbandes. Im Vorstand betreut er das Referat „Presse: *tonkünstler-forum* und *neue musikzeitung*“.



Prof. Gabriele Zimmermann, Stuttgart.

Sie ist langjähriges Vorstandsmitglied und hat großes Interesse an allen Belangen des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg. Gabriele Zimmermann war Orchestermittglied, lehrte 27 Jahre an einer Staatlichen Musikhochschule und unterrichtet jetzt Privatschüler. Sie leitet den Ortsverband Stuttgart seit nunmehr 15 Jahren und betreut im TKV-Vorstand das Referat „Jugendwettbewerb“.

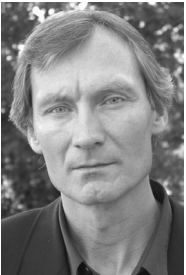
Neu bewerben sich für einen Sitz im Vorstand



Isolde Gartenfeld, Reutlingen.

Die langjährige Tätigkeit als selbständige Klavierlehrerin hat mir gezeigt, wie hilfreich und notwendig die Existenz des Tonkünstlerverbandes sowohl als Berufsverband in den verschiedensten materiellen Bereichen als auch als Veranstalter von Fortbildungen und Ideengeber für Musiklehrer ist. Aus diesem Grunde habe ich mich in der Verbandsarbeit engagiert und wurde 1997 zur Vorsitzenden des Regionalverbandes RT gewählt, 4 Jahre zusammen mit Dr. Patrick Tröster und die zweite Wahlperiode mit Karin Unold-Fischer. Diese fruchtbare Zusammenarbeit hat sich wiederum positiv auf die Kommunikation und die gemeinsamen Aktivitäten

im RV Reutlingen ausgewirkt. Es ist uns gelungen, als kleiner Verband auch über das regionale Zusammenspiel hinaus rege am Leben des Landesverbandes teilzunehmen. Die nachhaltigen erfreulichen Erfahrungen nach innen und nach außen in der Reutlinger Öffentlichkeit sowie die Freude, die eine solche Arbeit mit sich bringt, veranlassen mich, für ein Amt im Vorstand zu kandidieren. Ich möchte nicht nur eine Stimme bei den Bundesdelegiertenversammlungen sein, sondern stelle mir darüber hinaus vor, durch meinen Einsatz mitzuhelfen, die Zusammenarbeit zwischen Landesverband und Regionalverbänden zu fördern, das kollegiale Miteinander in und zwischen den Verbänden zu stärken, den Verband durch kontinuierliche Anpassung an die Bedürfnisse des 21. Jahrhunderts für junge Kollegen attraktiv zu machen und der Öffentlichkeit zu vermitteln, dass Musikerziehung, auch auf neuen Wegen, ein notwendiger Bestandteil der Menschenbildung ist.



Uli Gutscher, Stuttgart.

Er studierte Schulmusik an der Musikhochschule Stuttgart (Leistungsfach Klavier bei Prof. Gerd Lohmeier) und ist dort seit 1983 Leiter des Studiengangs „Verbreitungsfach Jazz/Pop“ für Schulmusiker und seit 1987 Dozent für Jazz-Posaune. Spielte in zahlreichen Bands unterschiedlicher Stilrichtungen, z.B. SDR-Bigband unter Erwin Lehn, Bobby Burgess „World of Trombones“, Charly Antolinis „Jazzpower“, „RE“...Mitwirkung bei zahlreichen Schallplatten- und CD-Produktionen. Konzertierte regelmäßig mit verschiedenen Ensembles wie „Uli Gutscher Quintett“, „Duo Conceptions“, „Spiritual Jazz“; Posaunist der „Stuttgarter Saloniker“, Dozent beim Landesjugendjazzorchester BW. Neben der klassischen Instrumentalausbildung gewinnt der Bereich Jazz, jazzverwandte Musik und Improvisation zunehmend an Bedeutung. In den Jazz-Studiengängen Stuttgart und Mannheim werden Instrumentallehrer und freischaffende Künstler mit hoher Qualifikation auf diesem Gebiet ausgebildet. Als Mitglied des Vorstandes würde ich meine Aufgabe hauptsächlich darin sehen, neben dem klassischen Bereich Anregungen und Ideen, beispielsweise für Fortbildungsangebote, auf diesem Gebiet zu vertreten.

Aufruf des Ortsverbandes Stuttgart

Bitte melden Sie sich, wenn Sie Interesse und etwas Zeit haben, sich um die Belange des Tonkünstlerverbandes im Raum Stuttgart zu kümmern.

Gerne würde ich die ehrenamtliche

Tätigkeit der Vorsitzenden des Ortsverbandes

nach 15 Jahren abgeben.

Wieviel und welcher Zeitaufwand auf Sie zukommt, erzähle ich Ihnen gerne ausführlich und unverbindlich, wenn Sie Interesse zeigen.

Bitte rufen Sie mich an oder schreiben Sie mir.

Die Tätigkeit würde erst 2004 auf Sie zukommen, aber die Vorbereitungen sollten schon früher stattfinden.

Bitte melden Sie sich!

Es wartet darauf: Ihre Gabriele Zimmermann,

Fon 0711/ 47 02 41 65

Florentiner Str. 20/4165, 70619 Stuttgart

Aufruf an alle Klavier- und Streichinstrumentenlehrer im TKV

Der **Anmeldeschluss zum diesjährigen Jugendwettbewerb** des Tonkünstlerverbandes in den Fächern

Klavier und Streichinstrumente

ist **Freitag, der 18. Juli** (s. Termine).

Wir rufen nochmals alle interessierten Lehrer auf, ihre Schüler rechtzeitig anzumelden. Der Anmeldebogen und das

Klavier-Pflichtstück für die Altersgruppe II können im

Internet unter www.tkv-bw.de abgerufen werden.

Private Musikschule

im Osten von Stuttgart **sucht** zur Verstärkung zum

8. September 2003

ausgebildete Klavierlehrerin

auf freiberuflicher Basis.

Tel. 0711 528 23 46 Fax 0711 528 12 03

Zum 70. Geburtstag von Helmuth Rilling

Am 29. Mai, an Christi Himmelfahrt, konnte unser Mitglied, der Künstlerische Leiter der Internationalen Bachakademie Stuttgart Prof. Helmuth Rilling seinen 70. Geburtstag feiern.

Den Grundstein für seine geradezu unglaubliches interpretatorische und pädagogische Aktivität legte der Schul- und Kirchenmusiker Rilling 1954, als er die Gächinger Kantorei gründete. 1965 entstand als Orchester das Bach-Collegium, und 1981 rief Rilling die Bachakademie ins Leben.

Seit Jahrzehnten
unermüdlich
für den
Nachwuchs aktiv:
Helmuth Rilling
Foto:
A. T. Schaefer



Seit dieser Zeit kam zur intensiven Pflege des bachschen Werkes noch die unermüdliche Betreuung des nationalen und internationalen musikalischen Nachwuchses, den Rilling zusammen mit anderen Dozenten in Sommerakademien und schließlich auch Europäischen Musikfesten

unterrichtete. Mittlerweile gibt es Bachakademien unter anderem in Nord- und Südamerika, Israel und Japan.

Berühmt geworden sind auch und vor allem Rillings Gesprächskonzerte: Anhand kurzer, von Orchester und Sängern vorgetragener Ausschnitte, die er dem Publikum erläutert, vermittelt Rilling einen tieferen Einblick in das jeweilige Werk.

Helmuth Rilling hat sämtliche Bachkantaten und -oratorien beim Hänssler Verlag eingespielt und im Namen der Bachakademie Sakralwerke in Auftrag gegeben.

Die bedeutendsten Beispiele sind das „Requiem der Versöhnung“ von 1995, an dem 14 Komponisten aus den vom Weltkrieg betroffenen Ländern beteiligt waren, und die Passionen zum Europäischen Musikfest 2000, für die vier Komponisten aus verschiedenen Kulturkreisen beauftragt worden waren.

Den 70. Geburtstag Helmuth Rillings feierte die Bachakademie mit zwei großen Veranstaltungen: Am 17. Mai dirigierte der Jubilar in der Stuttgarter Liederhalle unter anderem die Uraufführung der Kantate "Insula felix" für Soli, Chor und Orchester, die der befreundete Wolfgang Rihm zu diesem Anlass geschrieben hatte. Den eigentlichen Geburtstag Helmuth Rillings am 29. Mai beging die Bachakademie zunächst mit einem Festgottesdienst. Abends dann gab es in der Stuttgarter Liederhalle ein Benefizkonzert zu Gunsten der Bachakademien in Caracas/Venezuela und Krakau/Polen. Der polnische Komponist Krzysztof Penderecki als prominenter Gast dirigierte sein eigenes Credo für Soli, Chor und Orchester, das er 1998 vollendet und seinem Freund Helmuth Rilling gewidmet hatte. Zu guter Letzt wurde dem so Geehrten an seinem Geburtstag das Große Bundesverdienstkreuz verliehen.

Der TKV wünscht Helmuth Rilling auch für die weiteren Lebensjahre gute Gesundheit und Kraft für sein nimmermüdes segensreiches Schaffen!

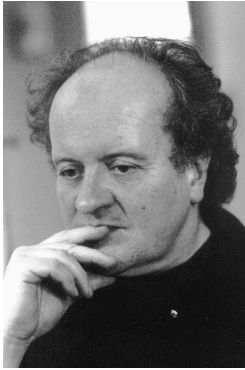
Ines Stricker

Verleihung des Ernst von Siemens-Musikpreises 2003 an Wolfgang Rihm

Ende Januar wurde es offiziell bekanntgegeben: Der Träger des Ernst von Siemens-Musikpreises 2003, gerne auch als Nobelpreis der Musik bezeichnet, heißt dieses Jahr Wolfgang Rihm (s. auch Februar- und Juniausgabe der nmz). Empfangen hat der gerade 51-jährige, in Karlsruhe lebende und arbeitende Komponist und Hochschulprofessor den mit 150.000 € dotierten Hauptpreis am 22. Mai im Münchner Cuvilliés-Theater als Würdigung seines bisherigen Lebenswerks.

Mit seinen mittlerweile über 400 Werken aller Gattungen hat der auch dem TKV Baden-Württemberg verbundene Wolfgang Rihm großen internationalen Ruhm errungen. Zwei seiner neueren Arbeiten waren anlässlich der Preisverleihung im Rokoko-Ambiente des Cuvilliéstheaters mit dem Münchner Kammerorchester unter Christoph Poppen und dem Bariton Thomas Bauer zu hören: „Stilles Stück“ aus dem Jahr 2000 auf einen Text des Stuttgarter

Wolfgang Rihm,
Träger des
Siemens-
Musikpreises 2003
Foto:
Charlotte Oswald



Schriftstellers Hermann Lenz und als Uraufführung „Stilles Stück 2“ für Bariton, Horn und neun Streichinstrumente auf ein Gedicht des Barockdichters Paul Fleming. Den beiden verhaltenen und zart intonierten Stücken vorausgegangen waren eine sprachlich und inhaltlich geschliffene, brillant mit Zitaten, Erinnerungen und Kommentaren ausgeschmückte Laudatio von Reinhold Brinkmann, Musikwissenschaftler und Hauptpreisträger des Jahres

2001, sowie eine kurze, aber eindringliche Dankrede des diesjährigen Ausgezeichneten Wolfgang Rihm. Der gestand seine emotionale Bewegung, verschwieg aber dennoch nicht, dass der Preis ihm auch als finanzielle Unterstützung hochwillkommen ist.

Wir gratulieren dem Komponisten herzlich zu dieser überaus ehrenvollen Auszeichnung!

Ines Stricker

Zum Tod des Komponisten und Dirigenten Wolfgang Hofmann

„Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland,/ Ein Birnbaum in seinem Garten stand./ Und kam die goldene Herbsteszeit/ Und die Birnen leuchteten weit und breit,/ Da stopfte, wenn's Mittag vom Turme scholl,/ Der von Ribbeck sich beide Taschen voll,/ Und kam in Pantinen ein Junge daher,/ So rief er: ‚Junge, wiste 'ne Beer?‘“

Gerne zitierte Wolfgang Hofmann aus dem Gedicht „vom Herrn von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland“ von Theodor Fontane. Das Prinzip des Gebens vor allen Dingen an den musikalischen Nachwuchs war besonders in seinen letzten Lebensjahren eines der wichtigsten Anliegen des Komponisten und Dirigenten. Am 19. März starb Wolfgang Hofmann nach schwerer Krankheit im Alter von 80 Jahren in Mannheim.

Wolfgang Hofmann verkörperte so etwas wie „das Original des Musikers“, wie es ihn heute nur noch selten gibt. Ein musikalisches Elternhaus und eine umfassende musikalische Ausbildung

in Klavier, Kontrapunkt und Violine ebneten dem jungen Hofmann eine steile Karriere. Bereits mit 16 Jahren trat er als Geiger ins Gewandhausorchester Leipzig ein. Doch die Einberufung zum Wehrdienst und eine mehrjährige Kriegsgefangenschaft in Algerien am Rande der Sahara folgten. 1948 dann der Neuanfang: Bad Nauheim, Gießen, Darmstadt, Kaiserslautern und schließlich Salzburg waren sein Stationen als Geiger und Konzertmeister.

1951 trat er erstmals als Komponist an die Öffentlichkeit, und acht Jahre später wurde er künstlerischer Leiter des Kurpfälzischen



Mit 80 Jahren
gestorben:
Wolfgang Hofmann
Foto: Privat

schen Kammerorchesters, dem er 29 Jahre verbunden blieb. 1975 wurde er vom Land Baden-Württemberg zum Professor ernannt.

Mit 65 Jahren trat er in den Ruhestand und war seitdem als freischaffender Komponist tätig. Hofmanns Œuvre umfasst über 400 Werke aller Gattungen erst kurz vor

seinem Tode wurde eine Neuauflage seines Werkverzeichnisses fertiggestellt. Seine Intention war es, eine Musik zu schaffen, die für den Zuhörer verständlich ist.

Das eigentliche Lebenswerk Wolfgang Hofmanns jedoch ist die 1992 von ihm gegründete Wolfgang-Hofmann-Stiftung, die junge Musiker fördert und Wettbewerbe veranstaltet. Damit hatte der Komponist und Dirigent beizeiten vorgesorgt, dass „seine Birnen“ auch nach seinem Tode den musizierenden Nachwuchs erfreuen wie es zum Schluss des Gedichts vom „Herrn von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland“ heißt: „*Er fühlte sein Ende. 's war Herbsteszeit,/ Wieder lachten die Birnen weit und breit;/ Da sagte von Ribbeck: »Ich scheidet nun ab./ Legt mir eine Birne mit ins Grab.« (...)* So spendet Segen noch immer die Hand/ Des von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland.“ Mögen auch Wolfgang Hofmanns Früchte noch lange wachsen und gedeihen!

Nicole Dantrimont

Das Leben Ernst Theodor Klemms

Die Älteren in unserem Verband kennen ihn sicher noch, und den Jüngeren, vor allem denjenigen des Regionalverbandes Reutlingen, ist er auch ein guter Begriff, kommt er doch noch regelmäßig zu den Reutlinger Tonkünstlerrunden und den Jahreshauptversammlungen nach Stuttgart: Unser Ehrenmitglied Ernst Theodor Klemm. Am 7. Mai 2003 wurde er 90 Jahre alt. Dazu gratulieren wir ihm von Herzen und wünschen ihm noch viele weitere schöne Jahre, zusammen mit seiner lieben Frau Marianne.

Ernst Theodor
Klemm
Foto: U. Pascher



Zum Geburtstag veranstaltete der Regionalverband Reutlingen am 6. April im Dominohaus eine Matinee, die Ernst Theodor Klemm gewidmet war. Der Jubilar war im Nachkriegsdeutschland und bis weit in die 70er Jahre eine der wichtigsten Musiker im Südwesten. Seine Ausbildung als Geiger und Bratscher erhielt er an der Musikhochschule Stuttgart, wo er 1935 abschloß. Schon während des Studiums spielte er als Aushilfe im Stuttgarter

Theaterorchester und dem Philharmonischen Orchester.

Nebenher baute er sich einen beachtlichen Schülerstamm auf und konzertierte in verschiedenen Kammermusikbesetzungen.

Den Krieg verbrachte er als Funker bei einer Heilbronner Nachrichtenkompanie und als Musiker des Kammerorchesters „Künstler im feldgrauen Rock“. Bei Kriegsende entkam er mit viel Glück einer französischen Gefangennahme und schlug sich nach Weilheim bei Tübingen, wohin seine Mutter evakuiert war, durch.

Binnen kurzem entfaltete Ernst Klemm wieder sein ganzes Berufsmusikertum, gründete das „Tübinger Streichquartett“, das für seine legendären Bebenhausener Konzerte berühmt war und mit dem er bis zu seinem 65. Geburtstag 468 Konzerte bestritt, spielte im Zepparoni-Quartett mit, war zuerst Konzertmeister und dann auch Dirigent des „Tübinger Kammerorchesters“ und hob gleich nach dem Krieg den mitgliedstarken „Tonkünstler- und Musiklehrerverband der Region Tübingen“ aus der Taufe, der kurze Zeit später

im Landesverband des Tonkünstlerverbandes unter Prof. Hermann Keller integriert wurde. In unserem Landesverband wirkte er lange Jahre im Vorstand mit.

Parallel zu seinen musikalischen Tätigkeiten engagierte er sich seit 1953 auch als Lehrkraft für Violine und Bratsche an der PH Esslingen, leitete das Studentenorchester und kam 1962 zusammen mit seiner Frau an die PH Reutlingen als Fachlehrer für Musik und seit 1973 auch für Tonsatz. Mit seiner Pensionierung 1978 setzte er noch lange Jahre seine musikpädagogische Tätigkeit fort. Heute noch nimmt er am örtlichen kulturellen Leben und dem des Reutlinger Regionalverbandes regen Anteil.

Jetzt hat Ernst Klemm seine „Lebenserinnerungen“ verfaßt. Auf knapp 60 Seiten und dem 40-seitigen dokumentarischen Anhang läßt er sein privates und künstlerisches Leben Revue passieren. Vor allem über seine Kindheit, den 2. Weltkrieg und die Existenzgründung danach berichtet er ausführlich, lebensecht und mit seinem typisch „knitzen“ Humor. Dabei liest sich seine Biografie wie ein „Who is Who“ des deutschen Südwesten. Er war mit Musikern und Komponisten wie Hans Brehme, Harald Genzmer, Gustav Leonhardt, Eduard Spranger, Willy Fröhlich, Marianne Wahl, Architekten wie Paul Schmitthenner und Theodor Haering, Bildhauern wie Suse Müller-Diefenbach und der hohenzollerischen Kronprinzessin Cäcilie befreundet. Viele seiner Erlebnisse haben anekdotischen Charakter, was sich auch in einer zeitidiomatischen Sprachlichkeit und einem unverblühten Erzählstil ausdrückt. Es ist keine gewöhnliche Biografie, sondern in ungefähr chronologischer Reihenfolge erzählt er aus seinem Leben Begebenheiten, die er für berichtenswert hält, so als säße er mitten unter uns, etwa bei einer Tonkünstlerrunde. Gerade deshalb sind diese Erinnerungen auch ein historisches Dokument. Denn historisches Bewußtsein besitzt der Jubilar seit seinem 16. Geburtstag, als er Tagebuch zu schreiben begann. In über 50 Heften liegen sie heute im Emmendinger Tagebucharchiv.

Patrick Tröster

Ernst Theodor Klemm, Lebenserinnerungen, Reutlingen (Eigenverlag) 2002, ca. 100 S., € 17,50, zu beziehen über die Osiandersche Buchhandlung in Reutlingen.

Neue CD: Das Lied im deutschen Südwesten

Der „schwäbische Dichterkreis“ ist sicherlich nicht nur musischen Lokalpatrioten ein Begriff. Doch wer weiß schon, daß Gedichte von Poeten wie Eduard Mörike, Ludwig Uhland oder Justinus Kerner auch von Tonkünstlern zwischen Neckar und Donau in Musik gesetzt wurden?

Seit geraumer Zeit wird die Musik des deutschen Südwestens wissenschaftlich aufgearbeitet, wobei so manche Entdeckung zutage tritt. Denn die schwäbischen Dichter standen dank Institutionen wie Tübinger Stift, der Hohe Karlsschule oder Stuttgarter Hoforchester in engem Kontakt mit der „schwäbischen Liedschule“. Und wer denkt, daß hier Kleinmeisterei vertreten ist, kann sich durch die CD „Das Lied im deutschen Südwesten“ angenehm überraschen lassen. Sie versammelt in einem repräsentativen Überblick Lieder und Duette vom Ende des 18. bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts. Mancher Komponist darunter ist einem wohlbekannt, so etwa der Tübinger Universitätsmusikdirektor Friedrich Silcher, der rebellische Dichtermusiker Christian Friedrich Daniel Schubart und der Hofkapellmeister Rudolph Zumsteeg. Letzterer war übrigens mit Friedrich von Schiller befreundet und vertonte als erster dessen Werke.

Mit Schiller ist auch der Bogen in die „große Musikgeschichte“ geschlagen, denn die „schwäbische Liedschule“ strahlte seinerzeit europaweit aus. Wer in dieser CD die Zumsteeg-Lieder hört, versteht, warum sich der junge Franz Schubert in Wien an diesen Vertonungen begeisterte. Die Mezzosopranistin Christine Müller, der Bariton Thomas E. Bauer und der Pianist Ulrich Eisenlohr, der auf einer Rekonstruktion eines Hammerflügels von um 1815 musiziert, haben auf dieser CD-Produktion des SWR noch weitere Überraschungen aufbereitet.

Lieder von Johann Abraham Sixt, Ignaz von Beecke, Emilie Zumsteeg (die Tochter Rudolphs), Josephine Lang, Conradin Kreutzer, Louis Hetsch, Ernst Friedrich Kauffmann und sogar Carl Maria von Weber, der auch am Stuttgarter Hof wirkte, runden das Kaleidoskop ab. Und außer schwäbischen Dichtern sind auch andere wie Johann Gottfried Herder, Christian Reinhold

Koestlin, Joseph Viktor von Scheffel, Carl Mächler oder Heinrich Heine vertreten.

Die Stimmungen der Lieder reichen von einfachen biedermeierlichen Strophenliedern über witzige Schäferstündchen und todeschwangere Schlafliedchen bis zu dramatischen Erzählungen in durchkomponierter Form. Der ausdrucksstarke Bariton Thomas E. Bauer geht in seinen Interpretationen sinnbildhaft bis an die klanglichen Grenzen des Wortgehaltes, und Christine Müller zeichnet mit einem warmen Mezzo die wechselnden Stimmungen der Lieder gefühlsecht nach. Deren beiden Begleiter, Ulrich Eisenlohr, tritt bei seinen Spiel selbstbewußt mit klarem Gefühl für Proportionen und Strukturen auf und beachtet gleichzeitig das wechselnde Profil seines Partes, das vom schlichten Begleiten bis zum zuspitzenden Eingreifen in die musikalische Handlung reicht. Ergänzt wird die spannende CD mit einem umfangreichen Booklet, in dem Martina Reebmann eine fundierte Einführung in das Liedschaffen des deutschen Südwestens gibt und alle Komponisten vorstellt. Außerdem sind alle Liedtexte darin aufgenommen. Diese CD weist sowohl inhaltlich als auch künstlerisch weit über das rein Dokumentatorische hinaus. Sie sollte, so ist zu hoffen, Anstoß für eine Reihe weiterer Neuentdeckungen sein und setzt Maßstäbe für derartige Produktionen.

Patrick Tröster

Die CD Das Lied im deutschen Südwesten ist in Zusammenarbeit der Gesellschaft für Musikgeschichte in Baden-Württemberg mit dem SWR entstanden. Christine Müller Mezzosopran, Thomas E. Bauer Bariton, Ulrich Eisenlohr, Hammerflügel. Erschienen bei Cavalli-Records, Bamberg 2002. Bestellnummer: CCD 311. LC 05724.

Neues Buch: Handbuch der frühneuenglischen Aussprache für Musiker

Vor kurzem erschienen ist das „Handbuch der frühneuenglischen Aussprache (1500-1800) für Musiker“ unseres Mitglieds Dr. Klaus Miehling. Mit den zwei Bänden, die sich speziell an Sänger, Dirigenten und Korrepetitoren richten, will Miehling Hilfestellung geben für eine Aufführung englischer Vokalwerke des 16. bis 18. Jahrhunderts. Das Problem der Aussprache, so der Autor, sei auch

im Rahmen der historischen Aufführungspraxis bisher weitgehend ausgeklammert gewesen. Dabei hätten Komponisten von Purcell bis Haydn Werke für die englische Sprache ihrer Zeit geschrieben. Die beiden Bände enthalten Text- und Notenbeispiele mit laut-schriftlicher Übertragung sowie ein Wörterbuch der Aussprache von Eigennamen.

Das zweiteilige Handbuch der frühneuenglischen Aussprache (1500-1800) für Musiker, ISBN 3-487-11778-9 und 3-478-11779-7, ist 2002 beim Georg Olms Verlag Hildesheim in der Reihe „Studien und Materialien zur Musikwissenschaft“ (Band 28) erschienen. Die kartierte Ausgabe enthält 840 Seiten und kostet 104 €.

ANZEIGE MATTHAES

Neue Noten für Akkordeon

Zeitgenössische Musik für das Standardbass-Akkordeon hat unser Mitglied Günter Sopper veröffentlicht. Mit seiner Musik möchte sich Sopper von dem Großteil dieser Literatur abheben, der im Volksmusik- oder Popstil geschrieben ist.

Im Vorwort des Solobandes mit dem Titel „Baukasten-Spiele“ (Schwierigkeit: leicht) schreibt er beispielsweise: „Die folgenden Akkordeonstücke wollen schon SchülerInnen der Elementarstufe die Möglichkeit geben, über den Rahmen der üblichen Übungs- und Spielstücke, die sich meist nicht weit von C-Dur entfernen, hinauszugehen und auf schwarzen Tasten und in anderen Baßlagen zu spielen, ohne daß sich dadurch der Schwierigkeitsgrad erhöhen würde, da der Lagenwechsel auf ein Minimum reduziert ist. Zudem möchten sie mit vielen musikalischen Elementen, auch der zeitgenössischen Musik, auf spielerische Weise vertraut machen, wie Takt- und Tempowechsel, Rhythmikpatterns, Polytonalität, Improvisation, alles Elemente, die in die Anfängerkliteratur für Akkordeon noch wenig Eingang gefunden haben.

Mit den folgenden Bänden könnte ein kleiner Mikrokosmos für Akkordeon entstehen, der natürlich ohne an die Bedeutung des gleichnamigen Werkes für Klavier von Béla Bartók heranzukommen doch ein Kompendium moderner Spielweisen für dieses Instrument bieten würde. (...)“

Und in den Spielanweisungen für „Das moderne Akkordeon-Duo“ (Elementarstufe „Jugend musiziert“ – leicht – mittel) heißt es: „Die beiden Stücke stereophon 1 und 2 für zwei Standardbass-Akkordeons spielen mit Gegensätzen: Räumlich rechts und links, zeitlich gleichzeitig und hintereinander, musikalisch Dur und Moll, Dreier- und Vierertakt, im ersten Stück Marsch und Ländler, im zweiten Tango und Musette. Die beiden Spieler/innen sollten sich rechts und links postieren und dabei einen möglichst weiten Abstand voneinander einnehmen.“

Die beiden Bände sind beim Musikverlag Herbert Heck in Waiblingen erschienen. Der Band Baukasten-Spiele (Nr. 286) ist zu 10 € erhältlich, der Band Das moderne Akkordeon-Duo (Nr. 285) zu 17,65 €.

Die Musikschule als „Ich AG“

Peter Egl, Mitglied unseres Verbandes, hat vor wenigen Monaten eine sogenannte „Ich-AG“ gegründet. Er war 16 Jahre Solotrompeter beim Heeresmusikkorps 9 der Bundeswehr in Stuttgart. Nach krankheitsbedingter Zwangspause unterrichtete er als Lehrer an den Musikschulen in Göppingen und Ebersbach. Daneben war er lange Jahre als freiberuflicher Musiker in Theatern und Big Bands tätig und wirkte in zahlreichen Studioproduktionen mit. 1992 erfolgte eine eigene CD-Produktion zugunsten der Deutschen Krebshilfe mit dem Titel „Trumpets Just For Fun“. Hier sein Bericht zur Information aller, die vielleicht Ähnliches vorhaben.

Die Musikschule als „Ich AG“ bietet allen Musiklehrerinnen und Musiklehrern die Chance, durch Kreativität eigene Ideen, Erfahrungen und neue Konzepte in die Tat umzusetzen. Die fehlende finanzielle Unterstützung durch die Kommunen und das Land wirken auf den ersten Blick eher abschreckend als motivierend.

Dazu kommt, dass eine bereits bestehende kommunal unterstützte Musikschule die „Ich AG“ nicht als ergänzenden Partner, sondern eher als Konkurrenz vor Ort ansehen wird. Vorgespräche über eine mögliche Zusammenarbeit sind deshalb sicherlich sinnvoll. Auch bei den Kommunen werden die Gelder für die Kultur und somit auch für die Musikschulen immer knapper werden, so dass sich über kurz oder lang eine Chancengleichheit einstellen wird.

Deshalb sollte man sich nicht von seinem Weg abbringen lassen und die Musikschule in die Tat umzusetzen, denn **der Weg ist das Ziel!**

Als Partner dieser „Neugründung“ steht das Arbeitsamt (siehe unter „Arbeitgeber“ und „Finanzielle Hilfen“ www.arbeitsamt.de) zur Verfügung. Internet und Broschüren der Arbeitsämter geben Auskunft über die Chancen und Möglichkeiten zur Neugründung einer „Ich AG“. Wichtig dabei erscheint mir im nachhinein der Hinweis, sich diese wichtigen Infos vor der ersten Beratung zu holen und sich alle Aussagen der Berater schriftlich geben zu lassen, um spätere Missverständnisse zu vermeiden und die Anträge termingerecht einreichen zu können.

Erfüllungsvoraussetzungen zum Erhalt von
Überbrückungsgeld oder Existenzgründungszuschuss

Überbrückungsgeld	Existenzgründungszuschuss
bekommen Arbeitslose	bekommen Arbeitslose
zur Sicherung ihres Lebensunterhaltes / abhängig von Verdienst	unabhängig von Verdienst
vorher 4 Wochen Arbeitslosengeld / unmittelbarer Übergang	enger zeitlicher Zusammenhang / Entgeldersatzleistungsbeträge = Zuschuss
Arbeitslosengeld und Sozialversicherungspauschale	
Dauer von 6 Monaten	1. Jahr € 600,00 / pro Monat 2. Jahr € 360,00 / pro Monat 3. Jahr € 240,00 / pro Monat
Antrag auf Überbrückungsgeld vor Aufnahme der selbständigen Tätigkeit	Antrag bei weniger als € 25.000,00 Umsatz (Kleinstunternehmer) möglich
	Umsatz: 25.000,00€ pro Jahr
Arbeitslos: bei weniger 15 Std. pro Woche	Pauschalsteuer 10 %

Unterrichtsangebote

Da die Musikschule als „Ich AG“ während der staatlichen Förderung keine Lehrer anstellen darf, ist man in den ersten Jahren auf sich selbst gestellt. Erfahrungen in den Fachbereichen der Elementaren Grundausbildung und Blockflötenunterricht sind dabei sehr hilfreich.

Zum einen werden die Schüler sehr früh an die Schule gebunden und zum anderen bilden diese Fachbereiche das finanzielle Polster für den nicht mehr kostendeckenden Einzelunterricht.

Als Übergang in die Instrumental- und Gesangsbereiche biete ich an meiner Schule Orchester- und Ensemblearbeit an.

An die Musikalische Grundausbildung schließt sich das Blockflöten-Ensemble und das Orff-Orchester an, die bei Auftritten wieder zu einem großen Orchester formiert werden können.

Im Anschluss daran finden die Schüler Aufnahme im Projekt „Orchestermusizieren“. Dabei erlernen die Kinder ihr Instrument gleichzeitig in der Gruppe im Klang eines Orchesters. Dieses Projekt findet hervorragenden Anklang in Zusammenarbeit mit Schulen und Musikvereinen.

Nähere Infos erhalten Sie über www.musikschule-peteregl.de. Zur Zeit umfasst mein Unterrichtsangebot neben den bereits genannten Fachbereichen Keyboard, Schlagzeug, Trompete, Flügelhorn, Horn, Tenorhorn, Bariton, Posaune.

Orchester- und
Ensemblearbeit
mit Kindern
Foto: Privat



Augenblicklich arbeite ich daran, verschiedene Orchester aufzubauen, wobei der Schwerpunkt in der Big Band-Arbeit liegen wird. Workshops erweitern das Unterrichtsangebot und

bieten interessierten und begabten Schülern, aber auch externen Musikern die Möglichkeit, sich weiterzubilden.

Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten

Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten hängen im großen und ganzen davon ab, ob eigene Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, oder angemietet werden müssen. Oder ob eine Musikschule vor Ort ist, die letztendlich die Preise bestimmt. Wobei ich aus eigener Erfahrung sagen muss, dass der Kunde sich die Qualität des Unterrichts gerne etwas mehr kosten lässt.

Das Reizwort „Gruppenunterricht“ sollte in unserem Falle unbedingt in die Tat umgesetzt werden. Ich beginne immer im Gruppenunterricht, wobei jeder Schüler die Chance hat, durch einen „Bewährungsaufstieg“ (Auftritte im Ensemble, Orchester oder als Solist) sich seinen Einzelunterricht zu erarbeiten.

Checklisten ...

... helfen im Vorfeld die wichtigsten Fragen abzuklären, z.B.:

- Persönliche Ausgangssituation
(Bewertung durch Selbst- und Fremdeinschätzung)
- Können Sie diesem ständigen Konkurrenzkampf standhalten?
- Können Sie überzeugen?
- Sind Sie durchsetzungsfähig? usw.

Wirtschaftliche Situation

- Besitzen Sie ausreichend Startkapital, Unterrichtsräume, Instrumente?
- Akzeptieren Sie und ihre Familie zeitweise auftretende Engpässe?
- Haben Sie noch andere Einnahmequellen? usw.

Geschäftsidee

- Wem nützt das, was ich anbiete?
- Gibt es genügend Leute, die für meine Dienstleistung mehr Geld ausgeben möchten?
- Welche Entwicklungsmöglichkeiten gibt es für mein Produkt?
- Gibt es weitere Anbieter?
- Wer könnte mir helfen?
- Wo könnte ich Unterstützung erhalten?
- Welche Risiken sind mit meinem Vorhaben verbunden? usw.
- Wie beurteilen meine potenziellen Kunden meine Geschäftsidee? (Frage an den Kunden)
- Wie finden Sie diese Idee?
- Welche Stärken / Schwächen hat das Produkt?
- Wer sind die Hauptkonkurrenten? usw.

Zeitplan

- Was muss ich machen?
- Priorität festlegen!
- Bis wann muss es erledigt sein?

Für weitere Fragen stehe ich gerne zur Verfügung, oder schauen Sie doch einfach mal auf meine Homepage:

www.musikschule-peteregl.de

Ausverkaufte Halle beim Musical der Freien Musikschule Ettlingen

Mit den Aufführungen des Kindermusicals „Pinkus Quak“ ist der Freien Musikschule FORUM MUSICUM aus Ettlingen ein echter Wurf gelungen. Die fantasievolle und kreative Inszenierung in der Schlossgartenhalle in Ettlingen stellte auf beeindruckende Weise die bunte Palette der Ausbildungsmöglichkeiten an dieser Schule dar.

Klanglich voll und rund präsentierten sich da die Instrumentalschüler von klassischer Harmonie über Walzer- und Tangoklänge bis hin zu poppiger Moderne, alles in einer Bearbeitung der Musikschulleiterin Constanze Rüdener-Speck.

Die Ballettschüler zeigten sich als tanzende Seerose in ganzer Farbenpracht, und der Chor umrahmte die Solisten in bezaubernder Manier.

Die Darsteller waren alle Schüler der Musikschule. Jeder Ausbildungsstand- und grad sang und erspielte sich die Gunst des Publikums in der ausverkauften Schlossgartenhalle Ettlingens. Die einzelnen Charaktere des Musicals waren gekonnt herausgearbeitet und wurden für eine derartige „Laien-Aufführung“ schon ungewöhnlich professionell dargeboten.

Alles in allem eine hervorragende „Visitenkarte“, die hier abgegeben wurde.

Mehr zu den Möglichkeiten, die im FORUM MUSICUM geboten werden, erfährt man unter Tel: 07243-597023.

Barbara Fleck

Neue Klavierschule von Christa Benz: „Lerne sprechen mit den Tönen“

Dieses Motto der neu vorgelegten Klavierschule von Christa Benz ist keine leere Phrase. Das ist im Tagesseminar in der Klavierschule von Christa Benz unmissverständlich klar geworden.

Christa Benz hat anhand von zwei Vorführlehrproben gezeigt, worauf es ihr ankommt. Die Seminarteilnehmer hatten die Chance,



Zeugen eines wahrhaft allumfassenden Unterrichtskonzeptes zu sein. Eines Unterrichtskonzeptes, das sich völlig auf die kindliche Psyche einzustellen vermag und der Individualität jedes Kindes gerecht wird.

Es erscheint mir wichtig,

zu hinterfragen, was eine Klavierschule, die neu auf dem Markt ist, bewegen will. Das erfährt man am besten, indem der Autor selbst zu Wort kommt.

Bei Christa Benz hat es sich gelohnt, zuzuhören. Sie vermittelt den Kindern Musik auf eine Art und Weise, dass sie von ihnen erlebt und erfahren werden kann. Es gelingt ihr, woran viele Pädagogen scheitern: Die Abstraktion in der Musik aufzuheben.

Die Kinder erleben das Erlernen der Notenschrift als ein Abenteuer, das sie immer wieder staunen lässt. Dadurch, dass bei Christa Benz der haptische Ansatz zum audio-visuellen Lernprozess hinzukommt, lernen die Kinder nicht nur etwas über Musik, sondern sie erleben sie. Indem Christa Benz die beiden Notensysteme in Form von Teppichen auf den Boden legt, auf denen die Kinder die gehörte Melodie abschreiten, werden sie gleichsam zu Tänzern, die die Individualität der einzelnen Töne erleben und darstellen. Durch den Auftrag, selbst quasi Darsteller der Töne zu sein, findet eine Identifikation und Reflexion statt, die es den Kindern ermöglicht, eins mit der Musik zu sein.

Teilnehmerinnen
des Seminars
Foto: Christa Betz

Die beiden acht- und neunjährigen Mädchen, mit denen Christa Benz im Laufe der Vorführlehrprobe unter anderem auch Dreiklänge erarbeitet hatte, wollten gerade aufbrechen, als Christa Benz das neunjährige Mädchen bat, die „Kleine Studie“ von Robert Schumann, in der ausschließlich Dreiklänge vorkommen, vorzutragen. Es war unübersehbar, dass das Mädchen das, was es spielte, vollkommen verinnerlicht hatte. Dadurch, dass die Kinder in den Theiestunden Musik verstehen und erfahren lernen, entwickeln sie eine besondere Sensibilität gegenüber Tönen und Klängen. Sie begreifen, was sie tun und werden dadurch frei. Sie spüren den Tönen, die sie auf dem Instrument erzeugen, ganz anders nach als Kinder, die über dieses Wissen nicht verfügen. Aufgrund ihrer Erfahrungen sind sie in der Lage, Musik zum Leben zu erwecken. Zu fragen wäre allerdings, ob und wie sich die Unterrichtskonzeption von Christa Benz auch an Musikschulen realisieren ließe, da der sich gegenseitig überlappende Einzel- und Gruppenunterricht mehr Zeit in Anspruch nimmt, als es normalerweise an einer Musikschule üblich ist.

Tatsache ist jedoch, dass an den Musikschulen in erster Linie praktische Kenntnisse vermittelt werden. Die Musiktheorie kommt dabei oft zu kurz, was auf lange Sicht fatal ist, zumal die allgemeinbildenden Schulen hier immer weniger leisten. Deshalb fordern immer mehr Elternbeiräte an Musikschulen den Unterricht im Fach Musiktheorie ein. Mit gutem Grund. Nur wer die Musik versteht, kann ein guter Musiker sein.

Auch in diesem Jahr bietet Christa Benz wieder ein Fortbildungsseminar für Klavierpädagogen an. Es findet am Samstag, den 18.10.2003, von 10-19 Uhr, in der Friedenstraße 3 in Stuttgart statt. Interessenten wenden sich bitte telefonisch unter 0711/2864266 oder per Fax 0711/120 4869 an die Veranstalterin oder schreiben an folgende *Kontaktadresse*:
Klavierschule Christa Benz, Friedenstr. 3, 70190 Stuttgart.

Andrea Veith

Im Fachhandel sind außerdem erhältlich: Die ersten Schritte prägen ein ganzes „Klavierleben Lerne sprechen mit den Tönen“, ISBN 3-89206-083-5, € 18,-; „Leben mit Musik – Die ersten Schritte, Musiktheorie und Gehörbildung für Pädagogen“, ISBN 3-89206-082-7, € 19,50; „Leben mit Musik – Die ersten Schritte, Musiktheorie und Gehörbildung für Kinder ab 6 Jahren“, ISBN 3-89206-081-9, € 15,-.

Entwurf eines neuen Modells Musikschule

Vorgelegt zur Klausurtagung „Zukunftswerkstatt“ des Lehrerkollegiums der Musikschule Freiburg am 15. 2. 2003 im Lycée Turenne in Freiburg. Die hier vorliegende Fassung ist gekürzt.

Wir müssen uns eingestehen: Die Zeiten, in denen einer noch ernsthaft sich fragt, was der Sinn einer Beethovensonate sei, sind vorbei. Schon allein der Titel „Musikschule Freiburg“ klingt doof und langweilig, verstaubt und veraltet. Mir schwebt dagegen eine Art multifunktionale Einrichtung vor, die ihre Besucher zu „Musik“ animiert, ein universaler Erlebnispark Musik:

Der Kern des Betriebs ist einfach: Die event masters (bisher „Lehrkräfte“) sind in ihrer Arbeitszeit anwesend; mit ihrer Qualifikation und ihrem Instrument oder, besser noch, ihren Instrumenten beziehungsweise ihrer Singstimme und ihren theoretischen Kenntnissen stehen sie jederzeit allen Besuchern (den traditionellen „Schülern“) zur Verfügung. Es gibt keine festgelegte Zuordnung Besucher event master. Die Besucher sind in der Wahl des event masters frei, sie können stets in der Dauer ihrer (bezahlten) Besuchszeit spontan sich für dieses oder jenes Angebot entscheiden, können ihre Zeit beliebig bei diesem oder jenem event master verbringen, jederzeit wechseln; sie können sich nach Belieben in mehr oder minder großen Gruppen zusammenfinden. Ebenso können die event masters sich zusammentun und paar- oder gruppenweise anbieten.

Die Arbeitszeit, d. h. die Anwesenheitszeit der event masters ist, deren fixem Deputat entsprechend, im Durchschnitt gleichbleibend, dabei allerdings hinsichtlich des faktischen Zeitpunkts (Wochentage, Tageszeiten etc.) variabel zu halten.

So können sich etwa von Woche zu Woche die Anwesenheitszeiten verändern, einmal mehr sich zerstückeln, einmal mehr kumulieren, einmal in dieser, einmal in jener Wochen- oder Tageszeit liegen und so weiter („flexibler Stundenplan“). Unvermeidliche organisatorische Erscheinungen wie gewisse zeitliche Ballungen und

Überschneidungen, Menschentrauben und Warteschlangen und ähnliches sind nicht als Hemmnis zu werten; vielmehr verstärken solcherart Phänomene bekanntlich verkaufpsychologisch noch den Reiz der Sache.

Was sich in den events (bisher „Unterrichtsstunden“ oder „-einheiten“), gleich ob einzeln oder vernetzt inhaltlich abspielt, bleibt den Entscheidungen der beteiligten event masters in Rücksicht auf die Besucherwünsche überlassen. Was vermittelt wird, wie vermittelt wird, auf welchem Niveau vermittelt wird, wo vermittelt wird, mit Hilfe welchen Materials vermittelt wird, mit wem (welchen Besuchern bzw. event masters) vermittelt wird, wer oder was mit einbezogen wird, wie lange vermittelt wird und so weiter, all das ist prinzipiell flexibel, richtet sich nach der jeweiligen musikalischen Situation („school in progress“).

Damit ist nebenbei auch klar, dass ausdrückliche „Ergänzungsfächer“, „Ensemblespiel“ und dergleichen Gruppenveranstaltungen als solche sich erübrigen. Denn Früherziehung, Mutter-Kind-Kreise, Kammermusik, Chorsingen, Orchesterspiel, Harmonielehre, Gehörbildungskurse etc. sind in dem multifunktionalen System integriert, insofern sie sich in den events ohnehin von selbst ergeben.

So ist es, um wenigstens einige Beispiele zu nennen, möglich, dass die kontemplative Improvisation nach Vorgabe repetitiver Muster in einem „gewöhnlichen“ Schlagzeug-Event ohne äußeren Eingriff zu einer Diskussion über die Ästhetik der Wiederholung in der minimal music, beziehungsweise die Ästhetik der Wiederholung in der Musik überhaupt führt (herkömmlich „Seminar“-Veranstaltung); oder dass sich ein Gitarren-Event in seinem Verlauf bruchlos zu einer Gruppen-Session entwickelt, die auch Zuhörer in ihren Bann zieht (bisher „Musikschulvorspiel“ oder „Schüler-Lehrer-Konzert“), oder dass eine solche Session wiederum in ihrem weiteren Fortschreiten kontinuierlich in eine abendliche Salsadarbietung mündet, die zum allgemeinen Tanz einlädt („Musikschulfete“); oder auch dass das Enttäuschungserlebnis, das in einem Instrumental-Event unausbleiblich einmal auftritt, zu

dem ersten Entwurf eines avantgardistischen Opus sublimiert („Werkstattgespräch“, traditionell in „Theorie/Komposition“); oder dass das Vom-Blatt-Spiel in einem Basso-continuo-Event, das schon en passant zu einer kompositionstechnischen Betrachtung der Aleatorik in der Neuen Musik verleiten mag (bisher „Analyse“), schließlich in einem Happening endet, das die Zuhörer beziehungsweise die gesamte Umwelt mit deren Außengeräuschen und Aktionen interaktiv einbezieht („experimentelles Musiktheater“).

Wenn es vorkommt, dass ein außenstehender Betrachter angesichts des laufenden Betriebs im Erlebnispark auf den ersten Blick nicht recht zu unterscheiden vermag zwischen event master, Besucher und Zuhörer, zwischen Lehren, Lernen, aktivem und passivem Zuhören, zwischen dem Vermittelndem und tatsächlich Vermitteltem, zwischen Form und Inhalt und so fort, so ist doch just dieses Verschwimmen klarer Grenzen zwischen den verschiedenen konventionellen Kategorien in Wirklichkeit gerade ein untrügliches Zeichen für die erstrebte Multifunktionalität des Konzepts einer Multifunktionalität, die über die denkbaren Dimensionen des bloß (seinerseits bereits traditionellen) „interdisziplinären Lernens“ noch weit hinausgeht.

Die hier zum Teil lediglich vage angedeuteten Möglichkeiten, die in dem Konzept des multifunktionalen Musikerlebnisparks liegen, erstrecken sich über ein Feld, das in seiner ganzen Ausdehnung und seiner ganzen Vielfalt wohl überhaupt erst wird erahnt werden können, wenn es einmal betreten ist. Dieses Konzept sollte, damit es seinen eigentlichen Zweck erreicht und nicht etwa durch partielle Beibehaltung eines traditionellen Lehrbetriebs aufgeweicht oder ausgehöhlt wird, übergangs- und kompromisslos von heute auf morgen eingeführt werden.

Rainer Sievers

Anmerkung der Redaktion: Der Autor unterrichtet Theorie und Gehörbildung an der Musikschule Freiburg e. V. Dort findet zurzeit eine Auseinandersetzung zum Thema „Multidimensionaler Musikunterricht“ statt, mit dessen Problemen sich der Autor in satirischer Form auseinandersetzt.

Karlsruhe

Am 23. und 24. April unterrichtete der Pianist Bruno Canino, Mailand, Schüler der Mitglieder unseres Verbandes im Karlsruher Musentempel. Thema des kleinen Ferienkurses war das Klavierwerk Claude Debussys.

Die zwischen elf und zwanzig Jahre alten Schülerinnen und Schüler boten ein vielfältiges Programm. Childrens Corner, Préludes, Images sowie zwei Stücke aus »Six épigraphes antiques« waren von den Teilnehmern ernsthaft vorbereitet worden. Bruno Canino verstand es hervorragend, auch den sehr jungen Spielern die spezielle Farbenwelt Debussys zu vermitteln. Verschiedene Arten des Anschlags wurden ausprobiert, die speziellen dynamischen Zeichen besprochen und erklärt sowie vor allem ein höchst differenzierter Pedalgebrauch vermittelt. Besonders beeindruckt war Bruno Canino am zweiten Tag von der schnellen Verwirklichung seiner Anregungen.

Großes
Engagement aller
Beteiligten:
Ein junger
Teilnehmer des
Klavierkurses
Foto:
Bernd Menke



Dank der Osterferien hatten die Jugendlichen Zeit, das Besprochene zu Hause nachzuarbeiten und am zweiten Tag das Geübte im Unterricht zu vertiefen.

Das große Engagement aller Beteiligten spiegelte sich im abendlichen Abschlusskonzert in den beeindruckenden Ergebnissen der intensiven Arbeit wider.

Herzlicher Applaus für die Mitwirkenden und ihren Meister mit dem Wunsch, bald wieder zusammen zu

arbeiten, beendete diese drei Tage zum Klavierwerk Claude Debussys, die am Dienstag Abend mit dem fulminanten Klavierabend Bruno Caninos – er spielte beide Bände der Préludes – eröffnet worden waren.

Mannheim

Mit Natürlichkeit und Gestaltungskraft

Großer Nachfrage erfreuten sich zwei Konzerte, die der Regionalverband Rhein-Neckar im Mai in Mannheim veranstaltete.

Ein Konzert mit Landes- und Bundespreisträgern „Jugend



Preisträger des
Regionalverbandes
Rhein-Neckar,
von links:
Stefan Krsnarić,
Antonia Köster,
Saskia Oboril,
Felix Brücher,
Julia Funk,
Philip Stoll,
Markus Schweickert,
Julian Keller,
Christoph Dingler,
Jan-Ole Lingsch,
Katharina Laun,
Volker Scheid,
Miriam Freundt,
Eva Genari,
Joachim Bocklage,
Marie-Luise Dingler,
Jan-Paul Reinke.
Foto:
Karl-Heinz Simon

musiziert“ fand am 24. Mai im Mannheimer Dalberghaus statt, welches vom Publikum im gut besuchten Saal mit außerordentlichem Beifall aufgenommen wurde. Es musizierten Duos in den Besetzungen Klavier mit Gesang, Violine, Querflöte, Bratsche und Klarinette. Die Duos, die sich aus den drei Bundesländern Hessen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg zum gemeinsamen Musizieren zusammenfanden, präsentierten sich mit musikalischer und technischer Perfektion und bewiesen mit ihren Interpretationen von Mozart bis Hofmann einen hohen Grad an künstlerischer Gestaltungskraft. Dieses Konzert war ein eindrucksvoller Beleg für das hohe Ausbildungsniveau in unserem Verband.

Ein stilistisch vielseitiges Programm boten Schüler im Vorspiel für alle Ausbildungsstufen Anfang Mai im evangelischen Gemeindesaal der Pflingstbergkirche. Mit Spontaneität und Freude am gelungenen Vortrag spielten junge Pianisten im Alter von 6 bis 18 Jahren.

Uschi Reifenberg/Karl-Heinz Simon

Mannheim/St. Petersburg

Vom 21. bis zum 31. März 2003 fand in der russischen 5 Millionen Metropole St. Petersburg der 4. Internationale Jugendwettbewerb in Gedenken an Evgeni Mravinsky statt, der von 1903 bis 1988 lebte und als Chefdirigent mehr als ein halbes Jahrhundert lang das Orchester der St. Petersburger Philharmonie leitete.

Der Wettbewerb richtete sich dieses Mal an Jugendliche im Alter zwischen 11 und 18 Jahren, die ein Orchesterinstrument spielen. Die erste Runde kam einer Vorausscheidung gleich, für die die jungen Musiker Aufnahmen einsenden mussten, die dann von einer Jury beurteilt wurden.

Daraufhin kamen ca. 110 Musiker aus Lettland, Weißrussland, der Ukraine, Korea, Finnland, Kirgisien, Schweiz, Kasachstan, Norwegen, Moldawien, Deutschland und Russland für die zweite Runde nach St. Petersburg zum eigentlichen Wettbewerb.

Ein Oboist in der
dritten Runde
(Finalrunde)
mit Orchester
Foto:
Wolfgang Wendel



Für jede Instrumentengruppe, also hohe und tiefe Streicher, Holzblasinstrumente sowie hohes und tiefes Blech gab es eine separate Jury, mehrheitlich bestehend aus Professoren des Rimsky-Korsakow-Konservatoriums St. Petersburg. Dazu kamen noch Jury-Mitglieder aus Polen, der Ukraine, England, Estland und Deutschland.

In der zweiten Runde mussten die Teilnehmer ihr Pflichtstück sowie zwei weitere Werke innerhalb einer Spielzeit von max. 25 Minuten auswendig (!) vortragen. In jeder Instrumentengruppe wurden fünf Spieler zur finalen dritten Runde ausgewählt. Diese durften dann ein von dem Veranstalter festgelegtes Konzert mit einem professionellen Sinfonieorchester spielen. So wurden die Sieger ermittelt,

die beim Abschlusskonzert im großen Saal der Schostakowitsch-Philharmonie Diplome sowie Sach- und Geldpreise im Wert von 100 bis 700 US Dollar entgegennehmen konnten.

Begleitend zum Wettbewerb fanden Meisterklassen der Jurymitglieder für die Wettbewerbsteilnehmer und ein Solorecital mit Wolfgang Wendel (Querflöten) statt.

Der 4. internationale Jugendwettbewerb in Gedenken an Evgeni Mrawinsky ist seit diesem Jahr in die „European Union of Music Competition for Youth (emcy)“ aufgenommen worden, deren Vorsitzender Hans Peter Pairott (München) beim Abschlusskonzert in St. Petersburg Grußworte an die Veranstalter übermittelte.

Abschließend ist zu sagen, dass die Jugendlichen allesamt auf sehr hohem Niveau spielten, wobei die außerordentlichen Leistungen der ganz jungen Musiker (bis 13 Jahre) besonders auffielen.

Wolfgang Wendel

Pforzheim

Schülervorspiel
in Pforzheim
Foto: Eva-Maria
Harbach



Am Samstag, dem 22.3.03, fand wie jedes Jahr im Luthersaal am Schlossberg das Schülervorspiel der privat unterrichtenden Instrumentallehrer unserer Region statt. Die Vorbereitung und Durchführung lag in den Händen von Eva-Maria Harbach, die die Vorsitzende dieses Regionalverbandes ist. Es waren Beiträge unterschiedlichster Art auf verschiedenen Instru-

menten zu hören. Von fortgeschrittenen Anfängern wie z.B. Clara Jenderek (Bild) reichte die Spanne über ein Blockflötenensemble aus Grumbach bis zu den ersten Preisträgern beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ Jannik Augenstein und Daniel Hüttenlocher (Violine/Klavier). Nach dieser schönen Stunde der jungen Musiker wird bewusst, dass es ein großer Reichtum sein kann, ein Instrument zu spielen, dass es Eltern gibt, die ihren Kindern dies ermöglichen und dass es Lehrer mit viel Engagement fördern.

Eva-Maria Harbach

Reutlingen

Die Matinee am 6. April im lichtdurchfluteten, glasüberdachten Atrium des Reutlinger Dominohauses war Ehrenmitglied Ernst Theodor Klemm gewidmet, der mittlerweile das gesegnete Alter von 90 Jahren erreicht hat (s. a. Rubrik „Zur Person“) und gemeinsam mit Ehefrau Marianne das Konzert genoss.

Die Grußworte des TKV-Vorsitzenden Prof. Rolf Hempel und die persönlich gehaltene Laudatio des ehemaligen Reutlinger Regionalvorsitzenden Prof. Patrick Tröster auf Ernst Theodor Klemm wurden umrahmt von einem reichen und vielgestaltigen musikalischen

Programm, das die beiden Vorsitzenden des Regionalverbandes und Veranstalterinnen der Matinee Isolde Gartenfeld und Karin Unold-Fischer zusammengestellt hatten. Zu Beginn spielten die beiden jungen Pianistinnen Isabella Bieber und Elisabeth Viktor zwei „Ironien“ von Erwin Schulhoff, dynamisch differenziert, mit schön ausgespieltem Witz und geradezu swingend:



Eine gute Vorlage für Rolf Hempel, der bei seinen Begrüßungsworten die Arbeit der ausführenden, lehrenden und forschenden Musiker als persönlich sehr erfüllend beschrieb und andeutete, viele könnten sich ein Leben ohne den „Job Musik“ gar nicht vorstellen.

Das glaubte man besonders gern bei Angela-Charlott Bieber, die für ihre durch ausgewogene Stimmführung, feinen Anschlag und plastische Gestaltung der Themen geprägte Interpretation von Haydns Sonate Es-Dur Hob. XVI/52, großen und verdienten Applaus erhielt.

Der launigen Laudatio von Patrick Tröster folgte mit großer atmosphärischer Dichte der Liedzyklus „Beseelte Landschaft“ des im letzten Jahr verstorbenen Reutlinger Komponisten Franz Hirtler.

Ernst Theodor
und
Marianne Klemm
Foto: Karin Unold

Die Sopranistin Anne Munding gestaltete die langen Melodiebögen der Lieder mit geschmeidigem Sopran und großer Textverständlichkeit, am Flügel fein einfühlend begleitet von Angela-Charlott Bieber.

Doch die große Überraschung für den Jubilar Ernst Theodor Klemm kam zum Schluss: Acht Instrumentalistinnen hatten sich zusammengefunden zum posthum (1920) erschienenen Oktett von Max Bruch. Mit dabei waren Sieglinde Nebel, Gunhild Liebchen, Ute Roming und Beate Seiler (Violine), Christiane Väth und Karin Unold (Viola), Sigune Lauffer (Violoncello) und Ulrike Kamp (Kontrabass).

Rarität im
Reutlinger
Dominohaus:
Die acht
Solistinnen bei
Bruchs Oktett
Foto: Karin Unold



Das Werk, eine durch romantischen Wohlklang sich auszeichnende Rarität, war selbst dem passionierten ehemaligen Streichquartettprimarius Klemm nach eigenen Worten bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht zu Ohren gekommen.

Der so geehrte Ernst Theodor Klemm bedankte sich zum Schluss sichtlich erfreut und bewegt bei den Interpretinnen, den beiden Veranstalterinnen und nicht zuletzt bei seiner tatkräftigen und humorvollen Frau. Für ihn und alle Musikerinnen gab es langen und herzlichen Beifall.

Ines stricker

Tübingen

Einen besonderen Leckerbissen bietet der Regionalverband Tübingen am 24. Juli 2003 von 14 bis 18 Uhr an: Der international renommierte Klavierpädagoge Prof. Nikita Juzhanin, Professor u.a. am „Rimsky-Korsakow-Konservatorium“ in St. Petersburg (6 Jahre als Dekan), an der „Gnessin-Akademie“ in Moskau und am „Sho-wa-College“ in Tokyo gibt einen Meisterkurs in der Hochschule für Kirchenmusik.

Nikita Juzhanin
Foto: Privat



Neben der Ausbildung zahlreicher internationaler Preisträger und führender Konzertpianisten ist Prof. Juzhanin bekannt für die Entwicklung individueller Problemlösungen z.B. bei Schmerzen in der Hand eine individuelle Spieltechnik zu entwickeln. Mit seinem Konzept hat er vielen Künstlern geholfen, auf das Podium zurückzukehren.

Der Kurs findet in der Hochschule für Kirchenmusik in Tübingen (Schwabenhaus) statt. Für die aktive Teilnahme können sich drei Teilnehmer anmelden. Die Teilnehmergebühr beträgt für Mitglieder und Ihre Schülerinnen und Schüler nur 70 €. Man sollte sich die Chance nicht entgehen lassen, den Unterricht zumindest als passiver Teilnehmer mitzuverfolgen. Für Mitglieder ist die passive Teilnahme (Hörer) frei! Ansonsten zahlen Schülerinnen und Schüler 3 €, andere Nichtmitglieder 10 €. Empfehlen Sie diese Veranstaltung unbedingt Ihren Schülerinnen und Schülern!

Dieser Kurs bietet die einmalige Gelegenheit, den berühmten Pianisten, Pädagogen und Juror großer internationaler Wettbewerbe (u.a. beim Prokofieff-Wettbewerb in St. Petersburg) kennen zu lernen. Bitte melden Sie sich für die aktive Teilnahme bis zum 1. Juli beim Regionalverband Tübingen bei Shoko und Michael Hagemann, Ringstr. 37, 72119 Ammerbuch an.

Diese Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der Internationalen Musikakademie MaestroMusic Deutschland statt.

Reutlingen/Karlsruhe

Das nächste Seminar zum Thema „Bratsche von Anfang an?“ findet am Samstag, dem 27. September ca. von 10 bis 19 Uhr im Karlsruher Musentempel, Hardtstr. 37 A statt. Um dem Mangel an Bratschen in vielen Schul- und Laienorchestern abzuhelpfen, bieten die beiden erfahrenen Pädagoginnen Karin Unold und Christiane Väth wieder ein Forum, in dem Ideen und Tipps zum Thema Bratsche ausgetauscht sowie Instrumente und geeignete Literatur getestet werden können.

Das Seminar richtet sich sowohl an Lehrkräfte in Musik- und allgemeinbildenden Schulen als auch an Studierende und wird vom Tonkünstlerverband veranstaltet. Die Teilnahmegebühr von 45 € geht an die Stuttgarter Geschäftsstelle, Kto. Nr. 4056709; BLZ 600 100 70; Postbank Stuttgart.

Die Teilnehmer werden gebeten, Instrumente und bewährte Literatur mitzubringen. Anmeldeschluss für das Seminar ist Montag, der 15. September.

- Samstag, 28. Juni, 14.00 Uhr **Tagung des TKV-Fachausschusses Freie/Private Musikschulen**
 Ort: Ettlingen, Musikschule Forum Musicum,
 ca. 18.00 Uhr Im Katzenbach 13, 76275 Ettlingen
- Dienstag, 1. Juli **Vorstandssitzung**
 ab 10.15 Uhr Ort: Geschäftsstelle Stuttgart
- Samstag, 19. Juli ab 10.00 Uhr: **Vorstandssitzung**
 ab 11.00 Uhr: **Ordentliche Mitgliederversammlung 2003**
Tonkünstlerverband Baden-Württemberg mit Wahl des TKV-Vorstands
 in Verbindung mit der Konferenz der TKV-Regionalvorsitzenden
 Ort: Karlsruhe, Musentempel, Hardtstr. 37A
- Samstag, 11. Okt. **Jugendwettbewerb des TKV für Pianisten und Streicher:**
 Auswahlvorspiele, Ort: Musikhochschule Stuttgart
 Anmeldeschluss: Freitag, 18. Juli
- Freitag, 7. bis Sonntag, 9. Nov. **DTKV-Länderkonferenz 2003** in Verbindung mit Sitzungen des
 DTKV-Präsidiums, des DTKV-Bundesfachausschusses für Freie/
 Private Musikschulen und der NMZ-Redaktion sowie in Verbindung
 mit der Mitgliederversammlung des gemeinnützigen Fördervereins
 „Freunde der Tonkunst und Musikerziehung e. V.“, Ort: Passau
- Freitag, 28. bis Sonntag, 30. Nov. **Wochenend-Sonderkurs an der Bundesakademie Trossingen** für den
 Tonkünstlerverband Baden-Württemberg und die übrigen Landes-
 verbände des DTKV Thema: Berufskunde für Musiklehrer(-innen)
 Dozenten: Reinhard Froese, Rolf Fritzsich, Prof. Gerhard Kostka,
 Prof. Dr. Inka Stampfl, Ansprechpartner: Bundesakademie für
 musikalische Jugendbildung Trossingen; Fon 07425/9493-0,
 Fax 07425/9493-21, www.bundesakademie-trossingen.de
10. August 2003 **Redaktionsschluss nmz:** Am 10. des Vormonats, für die September-
 Ausgabe also der 10. August
1. Sept. 2003 **Redaktionsschluss tonkünstler-forum:** Am 1. des Erscheinungsmo-
 nats, für die September-Ausgabe 2003 also der 1. September

Tonkünstlerverband Baden-Württemberg

1. Vorstandsvorsitzender: Prof. Rolf Hempel

(1. Vizepräsident des DTKV)

Rotackerweg 5, 73773 Aichwald

Fon/Fax: 0711/3 63 06 33

Mobil: 0171-7 49 50 55

Mail: prof.rolf.hempel@t-online.de

2. Vorstandsvorsitzender: Prof. Dr. Thomas A. Troge

Goethestr. 15, 76751 Jockgrim

Fon: 07271/95 05 51

Fax: 07271/95 05 52

Mail: sbk1@rz.uni-karlsruhe.de oder troge@hfm-karlsruhe.de

Referat: Satzungsfragen, Vertragsangelegenheiten

Geschäftsführer: Eckhart Fischer

Kernerstr. 2A, 70182 Stuttgart

Fon: 0711/2 23 71 26

Fax: 0711/2 23 73 31

Mail: tkv-bw@t-online.de oder eckhart.fischer@t-online.de

Beisitzer des Vorstandes:

Cornelia Menke-Gengenbach

Vorderstr. 13, 76189 Karlsruhe

Fon: 0721/50 14 86

Fax: 0721/50 14 94

Mobil: 0173-7 21 03 17

Mail: conii@gmx.de

Referat: Konferenz der Regionalvorsitzenden

Gerhard Schempp

Rietgasse 10, 78050 Villingen

Fon/Fax: 07721/47 59

Referat: Freie / Private Musikschulen

Hans-Peter Stenzl
Am Wildbädle 6, 70329 Stuttgart
Fon/Fax: 0711/4 23 432

Referat: Fortbildungskurse Trossingen

Dr. Patrick Tröster
Paradiesstr. 19, 73230 Kirchheim u.T.
Fon/Fax: 07021/4 38 34

Mail: Dr.Patrick.Troester@t-online.de

Referat: Pressearbeit (nmz, tonkünstler-forum)

Günter Theis
Sulzburger Str. 76, 79114 Freiburg
Fon: 0761/44 58 40
Fax: 0761/4 68 45

Prof. Gabriele Zimmermann
Florentiner Str. 20/ 4165, 70619 Stuttgart
Fon: 0711/47 02-41 65

Referat: Jugendwettbewerb

Vom Vorstand des TKV BW gebildete Ausschüsse

Konferenz der Regionalvorsitzenden

Vorsitzende: Cornelia Menke-Gengenbach
(Anschrift: s. o.)

Fachausschuss Freie/Private Musikschulen

Vorsitzender: Andreas Winter
Stuttgarterstr. 15, 70469 Stuttgart
Fon: 0711/13 53 01 13
Fax: 0711/13 53 01 20
Mobil: 0171-5 20 63 55
Mail: info@freie-musikschule.de

Balingen/ Ulrike Schaper
Hechingen Staig 9, 72379 Hechingen
Fon: 07471/55 46
Uli Johannes Kieckbusch
Vor dem Gerbertor 26, 72 336 Balingen
Fon: 07433/1 63 79
Mail: kieckbusch@kunstundmusik.com
Internet: www.uli-johannes-kieckbusch.de

Böblingen Nora Klenk-Huzly
Fr. von Grävenitz Str. 39, 70839 Gerlingen
Fon: 07156/2 32 01
Siegfried H. Pöllmann
Jahnstr. 51, 71 032 Böblingen
Fon: 07031/23 62 33 Fax: 07031/22 15 96

Esslingen Romuald Noll
Kelterstr. 2, 73733 Esslingen
Fon: 0711/37 75 56

Freiburg Günter Theis
Sulzburger Str. 76, 79114 Freiburg
Fon: 0761/44 58 40 Fax: 0761/4 68 45

Freudenstadt N.N.

Göppingen Norbert Steinegger
Zellerstr. 41, 73102 Birenbach
Fon: 07161/5 29 54

Heidenheim Christiane Haas
Klippeneckstr. 18, 89551 Königsbronn-Zang
Fon: 07328/91 92 00
Christoph Arndt
Hasenweg 41, 89518 Heidenheim
Fon: 07321/4 51 57 Fax: 07321/98 59 37

Heilbronn Robert Christoph Rühle
Luizhofen 1, 74182 Obersulm-Willsbach
Fon: 07134/1 03 12 Fax: 07134/13 41 09
Mail: ruehle.robort@t-online.de

Karlsruhe Cornelia Menke-Gengenbach
Vorderstr. 13, 76189 Karlsruhe
Fon: 0721/50 14 86 Fax: 0721/50 14 94

Ludwigsburg Prof. Thomas Pfeiffer
Berntalstr. 74, 74343 Sachsenheim
Fon: 07147/68 77 Fax: 07147/72 59

Pforzheim Eva-Maria Harbach
Cranachweg 3, 75173 Pforzheim
Fon: 07231/2 61 13 Fax: 07231/2 80 93 99
Mobil: 0175-5 18 32 08 Mail: emh@sthc.de

Reutlingen Isolde Gartenfeld
August-Bebel-Str. 23, 72762 Reutlingen
Fon: 07121/23 93 87 Fax: 07121/92 36 10
Karin Unold-Fischer
Seitenhalde 81/1, 72793 Pfullingen
Fon: 07121/7 35 52 Fax: 01212/5 11 05 97 66
Mail: Karin.Unold@web.de

Rhein-Neckar a) *Mannheim*: Karl-Heinz Simon / Uschi Reifenberg
Am Waldrand 51, 68219 Mannheim
Fon: 0621/87 49 97

b) *Heidelberg*: Waltraud Göller
Franz-Kafka-Str. 6, 69221 Dossenheim
Fon: 06221/86 96 06

Stuttgart Prof. Gabriele Zimmermann
Florentiner Str.20/4165, 70619 Stuttgart
Fon: 0711/47 02 41 65

Tübingen Michael und Shoko Hagemann
Ringstr. 31, 72119 Ammerbuch
Fon: 07073/27 09

Ulm Gregor Peters
Otterngasse 14/ 16, 89182 Bernstadt
Fon: 07348/56 28 Fax: 02561/9 59 38 52 30

**Villingen-
Schwenningen** Gerhard Schempp
Rietgasse 10, 78050 Villingen
Fon: 07721/4759 Fax: 07721/47 59

**Westlicher
Bodensee** Karl-Heinrich Dähn
Poppeleweg 11, 78259 Mühlhausen-Ehingen
Fon: 07733/54 80 Fax: 07733/34 24

Name	Ort	Fächer	Werber
Augst, Margarete	Stuttgart	Klavier, Kontrabass	Rainer Killian
Brüx, Matthias	Gottmadingen	Klavier, Chorleitung	
Deinhard, Elisabeth	Esslingen	Querflöte	Gönül Nowack-Celicik
Falk, Susanne	Freiburg	Violine, Chorleitung	Jonas Falk
Förschler, Frank	Pforzheim	Gesang, Klavier, Orgel	Eva-Maria Harbach
Gatsenbiler, Valentina	Karlsruhe	Klavier, Blockflöte	Helena Jäger
Gutscher, Ulrich	Ostfildern	Posaune, Klavier	
Kampp, Bettine	Emmendingen	Gesang	Ursula Ille
Kaneko, Kenji	Stuttgart	Klavier	So-Ryong Chuon
Kircher de Montes, Irina	Stuttgart	Gitarre, Kammermusik	Uli Wedlich
Kotelenez, Katja	Manheim	Gitarre	
Kuhn, Nelli	Winnenden	Klavier	
Kuki, Yoshiko	Reutlingen	Klavier	
Lieder, Katrin	Karlsruhe	Musikal. Früherz., Klavier	Ulrike Hagemeister
Metzler, Maria Rosario	Stuttgart	Klavier	Astrid Schulze
Metzger, Werner	Moos	Gesang	
Montes, Alfonso	Stuttgart	Gitarre, Kammermusik	Uli Wedlich
Pallas, Katharina	Ostfildern	Blockflöte, Klavier	Gönül Nowack-Celicik
Rüger, Thomas	Lörrach	Schlagzeug	
Staudt, Daniela	Altbach	Gesang, Klavier	Daniela Noppes
Steinwede, Johann	Freiburg	Schlagzeug, Percussion	
Stewart, Julie	Stuttgart	Querflöte, Blockflöte	Doriana Tchakarova-Rissmann

tonkünstler-forum

Herausgeber: Tonkünstlerverband Baden-Württemberg e. V.
(Mitglied im Deutschen Tonkünstlerverband DTKV)

Kernerstr. 2A

70182 Stuttgart

Fon: 0711/ 2 23 71 26

Fax: 0711/ 2 23 73 31

Mail: tkv-bw@t-online.de

Redaktion: Ines Stricker

Werderstr. 48

76137 Karlsruhe

Fon: 0721/ 37 75 30

Fax: 0721/ 9 37 73 15

Mobil: 0172 7 32 06 70

Mail: ines.stricker@web.de

Herstellung: PCMEDIEN Pia Christ

Haldenstr. 28/2

88361 Altshausen

Mail: mail@pcmedien.de

Auflage: 2.100

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Redaktionsschluss: Jeweils am 1. des Erscheinungsmonats

ISSN 1617 - 9994

MÜNCHEN

STUTTGART

SCHORN DORF

SCHWÄBISCH

HALL



C.BECHSTEIN

Die einen spielen Klavier.
Die anderen spielen Bechstein.



HAUS DER MUSIK

PIANO-FISCHER

Theodor-Heuss-Straße 8
70174 Stuttgart

Tel. 07 11/163 48-0

Fax 07 11/163 48-280

München Tel. 089/211135-400

Schwäb. Hall Tel. 07 91/719 82

JUGENDWETTBEWERB
AUSWAHLVORSPIELE
DTKV-LÄNDERKONFERENZ
BADEN-WÜRTTEMBERG
PRIVATE
MUSIKSCHULEN
MITGLIEDER
BUNDEFACHAUSSCHUSSES
PODIUM
SATZUNGSÄNDERUNGEN
NEUES LAYOUT
NOCH BEVOR SIE
AN
DIESE ZEILEN
GELANGEN
KLAVIERLIEDER
FRANCIS POULENC
TONKÜNSTLER-FORUM
CLAUDE DEBUSSY
VERTONUNG
MON
AMI
PIERROT
NMZ
THÉODORE
DE BANVILLE
VERBALLHORNING
MUSIKALISCHE
ERSCHEINUNGSFORM
KINETISCHE
ENERGIE
TIEFES
REGISTER
MELISMA
DARSTELLUNGSMITTEL
FREUNDLICHER
GENEHMIGUNG
AUS
DER
VORSTANDSARBEIT
FINDET
JEDES
JAHR
EINE
MITGLIEDERVERSAMMLUNG
WORTLOSER
DIALOG
AUSSPRACHE
VORSTAND
EHRENMITGLIED

Tonkünstlerverband Baden-Württemberg, Kernerstr. 2A, 70182 Stuttgart
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt, E 26209

Tonkünstlerverband Baden-Württemberg e. V.
Mitglied im Deutschen Tonkünstlerverband



www.tkv-bw.de